



# Mariborer Zeitung

## Londoner Einigung ohne Sowjetunion

EIN GROSSER ERFOLG DER EUROPÄISCHEN FRIEDENSPOLITIK IM NICHT-EINMISCHUNGS-AUSSCHUSS — AM 5. JULI TRITT DAS PLENUM DES SPANIEN-AUSSCHUSSES ZUSAMMEN

London, 1. Juli. Gestern nachmittag trat der Unterausschuß des Spanien-Nichteinmischungsausschusses zu einer Sitzung zusammen, die im Mittelpunkt d. Interesses der diplomatischen Kreise stand. Die Erwartungen, die man an diese Sitzung gestellt hatte, wurden nicht enttäuscht. Bald darnach erschien nämlich ein offizielles Kommuniqué, in dem es heißt, daß sich mit der einzigen Ausnahme der Sowjetunion alle im Ausschusse vertretenen Staaten für die unbedingte Annahme des britischen Planes erklärt hatten. Der sowjetrussische Vertreter versuchte ein letztes Mal, die Arbeiten des Unterausschusses zu verschleppen, indem er erklärte, neue Instruktionen seiner Regierung abwarten zu müssen. Die erdrückende Mehrheit der Vertreter der übrigen Staaten ließ sich jedoch durch diese Taktik Sowjetrußlands nicht stören, indem sie den britischen Plan annahm und sich für seine sofortige Durchführung aussprach. Am 5. Juli tritt das Plenum des Nichteinmischungsausschusses zusammen. Bei dieser Gelegenheit wird den Vertretern jener 27 Staaten, die im Unterausschuß nicht vertreten sind, der Plan zur Annahme unterbreitet werden. Sollte Sowjetrußland auch bei dieser Gelegenheit Einwände machen, wird der Plan trotzdem sofort der Verwirklichung zugeführt u. den Regierungen in Burgos und Barcelona unterbreitet werden.

nen seiner Regierung abwarten zu müssen. Die erdrückende Mehrheit der Vertreter der übrigen Staaten ließ sich jedoch durch diese Taktik Sowjetrußlands nicht stören, indem sie den britischen Plan annahm und sich für seine sofortige Durchführung aussprach. Am 5. Juli tritt das Plenum des Nichteinmischungsausschusses zusammen. Bei dieser Gelegenheit wird den Vertretern jener 27 Staaten, die im Unterausschuß nicht vertreten sind, der Plan zur Annahme unterbreitet werden. Sollte Sowjetrußland auch bei dieser Gelegenheit Einwände machen, wird der Plan trotzdem sofort der Verwirklichung zugeführt u. den Regierungen in Burgos und Barcelona unterbreitet werden.

## Japans neue Friedensbedingungen an China

DAS ANGEBOT VON MARSHALL TSCIANGKAI-SCHKEK GLATT ABGELEHNT. — DER KRIEG GEHT WEITER.

Schanghai, 1. Juli. Nach hier bestätigten Nachrichten hat die japanische Regierung mit Unterstützung der nordchinesischen japanfreundlichen Regierung an Marschall Tschiangkai-schek ein neues Friedensangebot gerichtet, welches jedoch von der Kuomintang-Regierung, in welcher die Anhänger einer Zusammenarbeit mit Moskau bereits die Oberhand gewonnen haben, glatt abgelehnt wurde. Japan hat an Marschall Tschiangkai-schek die nachstehenden Forderungen gerichtet:

1. China tritt unverzüglich dem Antikominternabkommen Japan - Italien - Deutschland bei.
2. China bildet gemeinsam mit Mandschukuo und Japan eine Wirtschaftseinheit.
3. Japan erhält das Recht, in China an beliebigen Orte seine Garnisonen anzulegen.
4. China verpflichtet sich zur Zahlung einer Kriegsschuld an Japan.

## Vasja Pirc an der Spitze

Bad Harzburg, 1. Juli. Nach der 6. Runde des Internationalen Schachturniers an dem die besten deutschen Meister teilnehmen, gelang es dem jugoslawischen Meister Vasja Pirc sich mit 5 Punkten an die Spitze zu stellen. Knapp hinter ihm folgt der junge deutsche offizielle Meister Kieninger. Eine Enttäuschung bildet Eliskašes, der bekanntlich in so herrlichem Stil das internationale Schachturnier in Nordwijk zu gewinnen wußte. Die allgemeine Prognose lautet dahin, daß diesmal der Jugoslawe Pirc als Sieger aus dem Turnier hervorgehen werde.

Bad Harzburg, 1. Juli. In der

gestrigen Runde des internationalen Schachturniers traf der jugoslawische Landesmeister Vasja Pirc mit dem Sieger von Noordwijk Eliskašes zusammen. Pirc lieferte ein brillantes Spiel und gewann in überzeugender Weise.

Das Urteil im Prozeß gegen die rumänischen Eisengardisten.

Bukarest, 1. Juli. Nach 14tägigem Prozeß wurde heute um 6 Uhr früh das Urteil im Prozeß gegen 21 führende Mitglieder der aufgelösten Eisernen Garde verkündet. So wurde der Vorsitzende der Bukarester Organisation der Partei »Alles für das Volk«, Climea, wegen »sozialer und nationaler Aufreizung« zu 7

den Parteien der französischen Volksfront identisch. Chamberlain hält jedoch die Frage, ob Francos »autoritäres« Spanien oder Azanas »demokratische Republik« siegt, als eine Frage von sekundärer Bedeutung, denn für ihn ist es wichtig, daß England Spanien als Schlüsselmacht im Mittelmeer für jeden Zukunftsfall mitkontrolliert. Der Sieg Francos ist nach Ansicht der englischen Regierung wahrscheinlich, zumindest nicht ausgeschlossen. Spanien liegt aber nun einmal zwischen Nordafrika und Frankreich. Es ist daher nicht gleichgültig, wer die spanische Politik beeinflußt. England kennt die Einflußnahme Italiens vornehmlich auf Franco. Diese Einflußnahme darf jedoch — vom Londoner Foreign Office

gehen — nicht einseitig bleiben. England will gemeinsam mit Italien in Burgos mitreden. Chamberlain hat diesen Drang des Außenamtes verwirklicht. Er hat die Trümmer in der Hand, mit denen die Opposition geschlagen werden kann. Es war Chamberlains Verdienst, den Spanien-Konflikt isoliert, Englands Einfluß auf der iberischen Halbinsel wieder befestigt zu haben. Weil er indirekt den Frieden zu festigen wußte, ist seine Position in Großbritannien heute überragend, denn je zuvor. Weder Attlee noch Churchill besitzen die Kraft, Neville Chamberlain aus dem Sattel zu heben, weil England jetzt nur eine Politik machen kann und darf: die Außenpolitik Chamberlains.

Jahren Kerker, 20.000 Lei Geldstrafe und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Ehrenpräsident Fürst Cantacuzene, der mit einigen Mitgliedern flüchten konnte, wurde in contumaciam zu 9 Jahren Kerker, 120.000 Lei Geldstrafe und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. Alle übrigen Angeklagten erhielten geringere Kerkerstrafen.

Die französisch-türkische Einigung perfekt.

Paris, 1. Juli. Wie aus der Umgebung des Außenministeriums verlautet, ist die Unterzeichnung des türkisch-französischen Abkommens in der Iskenderun-Frage täglich zu erwarten. Der Vertrag ist bereits paraphiert worden.

Besteigung des Mount Everest unmöglich

London, 1. Juli. Wie Reuter berichtet, hat die englische Expedition den Versuch der Besteigung des Mount Everest aufgegeben.

Neue italienische Kriegsschiffe.

Rom, 1. Juli. Auf der Werft Sestri bei Genua wurde das Torpedoboot »Circe« und in Monfalcone das Unterseeboot »Emma« vom Stapel gelassen.

Die Prager Verhandlungen.

Prag, 1. Juli. Wie die »Lidove Noviny« berichten, tritt am Samstag vormittags das sogenannte technische Komitee der tschechischen Koalitionsparteien zusammen, um das Minderheitenstatut und das neue Sprachengesetz in Behandlung zu nehmen. Den Vorsitz dieser Beratung, an der auch die politischen Minister teilnehmen werden, übernehmen abwechselungsweise die Präsidenten der beiden Häuser des Parlaments, Malypetr und Soukup.

Die weiße Fahne auf dem Villacher Realgymnasium.

Villach, 1. Juni. Auf dem Gebäudedes Villacher Realgymnasiums wurde zum Zeichen der Freude darüber, daß kein einziger Schüler durchgefallen ist, die weiße Fahne gehißt. So weit man sich überhaupt zurückerinnern kann, ist dies der erste Fall.

Susanne Leglen an Leukämie erkrankt.

Paris, 29. Juni (TR) Die frühere Tennisweltmeisterin Susanne Leglen ist an Leukämie schwer erkrankt. Im Laufe des heutigen Tages wurde an der Schwerekranken eine Bluttransfusion vorgenommen. Das Befinden von Fräulein Leglen ist besorgniserregend.

Der Bibelforscherverein in Maribor aufgelöst.

Maribor, 1. Juli. Der Verein der Bibelforscher in Maribor ist auf Grund eines Dekrets der Banastverwaltung des Draubanats aufgelöst worden.

## Börse

Zürich, den 1. Juli. — Devisen: Beograd 10, Paris 12.14, London 21.6050, Newyork 436.00, Brüssel 73.95, Mailand 22.95, Amsterdam 241.3750, Berlin 175.70, Wien 30, Prag 15.13, Warschau 82.00, Bukarest 3.25, Budapest 86.50, Athen 3.95, Istanbul 3.50, Kopenhagen 93.4750, Stockholm 111.4250, Oslo 108.5750, Helsinki 9.53, Buenos Aires 113.50.

## Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Wolzig und nicht mehr so heiß. Vielleicht stellenweise Niederschläge. Gewittergefahr.

## Kampf um Chamberlain

\*\* In England, dem klassischen Land der Demokratie, tobt ein Kampf um die grundsätzlichen Fragen der Staatsführung nach außen hin und noch nie waren die außenpolitischen Probleme Englands in so offenkundiger Weise die Ursache innerpolitischer Ringens um die Macht wie in diesen Tagen. Der Kampf geht jedoch vornehmlich um die Person des Premierministers, der die Außenpolitik Großbritanniens in einem noch größerem Ausmaß bestimmt als sein Vorgänger Stanley Baldwin. Neville Chamberlain ist zweifellos der Begründer und Verteidiger des neuen außenpolitischen Realismus. Wenn die Politik die Kunst des Möglichen ist, dann ist Chamberlain darin ein Virtuose. Der Premierminister, den Lord Halifax in seinen Konzeptionen unterstützt, hat es bis jetzt in vortrefflicher Weise verstanden, das Staatschiff zwischen den Klippen der gegenwärtigen Gefahren durchzulotsen, obwohl ihm die Opposition nicht nur einmal in den Rücken gefallen war. Chamberlain hat es verstanden, die spanische Affäre in den gefährlichsten Augenblicken immer wieder so weit zu bannen, daß jede etwaige Explosion vermieden wurde. Der Premierminister hat die Interessen Englands in gleicher Weise verteidigt, wie die Interessen des Weltfriedens. Chamberlain setzte in einem Punkt, aber auch nur in dem einen, die Politik Edens fort, indem er immer wieder auf die Gefahren einer verkrampften ideologischen Mächteblockbildung hinwies. Aus dieser seiner Einstellung heraus trat er für eine Annäherung an das autoritäre Italien ein, ohne gleichzeitig die Möglichkeiten einer Annäherung an Berlin zu verschütten. Die überaus klugen Politik hatte es England, im Grunde genommen, zu verdanken, die Arbitrierstellung in allen großen Fragen der europäischen Politik behauptet zu haben. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß ohne Mittun oder gegen den Willen Englands in der Spanien-Frage nichts unternommen werden kann. Die einstige Pariser Volksfrontregierung Blumi hat diese Tatsache in genügender Weise kennen gelernt, denn sie ist gegen den Willen Englands mit ihren linksideologisch beeinflussten Thesen über die Spanien-Einmischung in keiner einzigen Phase auch nur einen Millimeter vorgedrungen. Es blieb beim Willen Englands, d. i. beim Willen der heutigen Regierung Chamberlain, die es sich — im Gegensatz zur französischen — nicht nehmen ließ, mit dem nationalen Spanien in diplomatische Beziehungen zu treten. Auch in diesem Akt manifestierte sich Englands neuer Realismus, den die Opposition so leidenschaftlich bekämpft, weil ihr die innerpolitischen, sozialpolitischen und ökonomischen Parolen vorausgegangen sind. Unter dem Gesichtswinkel Spaniens hat sich im englischen innerpolitischen Leben eine Problemstellung herauskristallisiert, die man füglich als ein Spiel mit dem Frieden bezeichnen könnte. Die Opposition möchte den Sieg General Francos in Spanien um jeden Preis verhindern. Sie ist in diesem Sehnen mit

### Zollerleichterungen für Doppelbesitzer

Beograd, 1. Juli. Der Finanzminister hat ein Dekret unterzeichnet, wonach Doppelbesitzer an der jugoslawisch-deutschen- und jugoslawisch-ungarischen Grenze von der Entrichtung des Einfuhrzollens bei der Einfuhr der Bodenprodukte von ihren im Ausland befindlichen Gütern entbunden sind. Dieser Entscheid des Finanzministers bedeutet für die jugoslawischen Doppelbesitzer eine beträchtliche Erleichterung.

### Politische Versammlungen in Badeorten verboten

Dubrovnik, 1. Juli. Die hiesige Stadtorganisation der ehemaligen Kroatischen Bauernpartei hat für den 31. Juli eine große politische Versammlung einberufen, die aber von der Bezirkshauptmannschaft unter Hinweis auf die Ministerialverordnung verboten wurde, derzufolge politische Versammlungen in Badeorten in der Zeit vom 1. April bis 30. September grundsätzlich untersagt sind.

### Spaak: Belgien bleibt neutral

Ein Interview mit dem belgischen Ersterminister.

London, 1. Juli. Ministerpräsident Spaak gewährte einem Vertreter des »Daily Telegraph« ein Interview, in dem er sich nachdrücklich für die Aufrechterhaltung der belgischen Neutralitätspolitik erklärte, die aus zwei Umständen zurückgeführt werden müsse: das Versagen des Locarno-Vertrages bei der Wiederbesetzung des Rheinlandes und das Versagen des Völkerbundes bei der Eroberung Abessinien.

Ministerpräsident Spaak wiederlegte sodann die These »Belgien habe einen Vertrag zerrissen. Belgien — erklärte er — will nur ein Element des Friedens in Europa sein und diese Politik fordert ein starkes Belgien. Belgien ist mit niemandem verbündet und wird nur kämpfen, wenn seine Unabhängigkeit in Frage gestellt werden sollte. Der wesentliche Unterschied zwischen der heutigen Neutralitätspolitik Belgiens und jener im Jahre 1914 liegt darin, daß Belgien heute die strengste Neutralität halten wird. Eine völlige Isolierung ist jedoch angesichts der gegenseitigen Abhängigkeit der Staaten unmöglich, daher die enge Anlehnung Belgiens an die skandinavischen Staaten.

### Die »Grazer Tagespost« — Gauorgan der NSDAP.

Graz, 1. Juli. In der Geschichte des österreichischen bzw. steiermärkischen Zeitungswesens ist mit heutigem Tage eine große Aenderung eingetreten: die seit 83 Jahren erscheinende »Tagespost« ist in den Besitz der NSDAP übergegangen und wird von nun an als parteiamtliches Organ des Gaues Steiermark herausgegeben. Die Geleitworte schrieben Reichsleiter Max Amann und der steirische Gauleiter Siegfried Uiberreiter. Hauptstabschef ist Dr. Manfred Jassser, sein Stellvertreter der bisherige kommissarische Hauptschriftleiter Hanns Aigner.

In Innsbruck sind ferner die »Innsbrucker Nachrichten« Gauorgan der NSDAP geworden. Das »Linzener Volksblatt« hat sein Erscheinen eingestellt. In Linz wird jedoch als Gauorgan die »Volksstimme« erscheinen.

### General Pariani besucht Deutschland.

Berlin, 1. Juli. Der Chef des italienischen Generalstabes und Staatssekretär im Kriegsministerium, General Pariani, wird am 3. d. M. als Gast des Oberbefehlshabers der deutschen Wehrmacht Generaloberst v. Brauchitsch Deutschland besuchen. General Pariani wird sich eine Woche lang in Deutschland aufhalten.

Unterstützet die  
Antituberkulosenliga

# Chamberlains Wille zur Einigung mit Franco

MIT AUSNAHME VON ALMERIA KÖNNEN ANDERE ROTSPANISCHE HAFEN WEITER BOMBARDIERT WERDEN. — DIE HALTUNG ITALIENS. —

London, 1. Juli. Nach englischen Blättermeldungen soll Almeria als derjenige Hafen bezeichnet werden, in den die englischen und sonstigen Handelsschiffe einlaufen können, ohne sich der Gefahr eines Bombardements aus der Luft auszusetzen. Wie der diplomatische Berichterstatter der »Times« meldet, soll Botschafter Lord Perth in Rom den italienischen Außenminister Graf Ciano über die Besorgnisse Englands im Zusammenhange mit der Versenkung englischer Schiffe in Kenntnis und ihn gebeten haben, Mussolini möge auf General Franco dahin einwirken, daß die Angriffe auf englische Schiffe eingestellt werden. Graf Ciano erklärte dem englischen Botschafter, daß die italienisch-nationalspanischen Beziehungen auf der strikten Respektierung der Unabhängigkeit Spaniens basieren. Insoweit dies innerhalb dieses Rahmens möglich sei, werde Italien nichts unversucht lassen, um im Sinne einer Milderung des Krieges u. der Festigung der internationalen Beziehungen einzuwirken, aber auch diese Einflußnahme besitze gewisse Grenzen, die Italien nicht zu überschreiten wünsche. Die Anwendung der Waffen müsse in diesem Kriege vollkommen dem General Franco überlassen bleiben. Mussolini dürfe aber in Burgos dennoch intervenieren haben, da General Franco die nachstehenden Maßnahmen erließ:

1. Britische Schiffe dürfen auf ihrer Fahrt von Franco-Flugzeugen nicht angegriffen werden.
2. Die Piloten Francos werden beim Bombardement rotspanischer Häfen die britische Handelsflagge nach Möglichkeit respektieren.
3. Im republikanischen Gebiet werden die Häfen bestimmt, die der internationalen Schifffahrt zwecks loyalen Handels zugänglich gemacht werden.

### Hore Belisha verteidigt sich

Auch der Generalstab hat seine Rechte. Atlees Vorstoß gegen die Landesverteidigung.

RF London, 1. Juli. Die gestrige Unterhausdebatte brachte eine bemerkenswerte und beachtliche Erörterung der Frage über den Pflichten- und Rechtskreis des Abgeordneten. Die Debatte stand selbstverständlich im Zeichen der Affäre des Abg. Duncan Sandys im Zusammenhange mit seiner an den Kriegsminister Hore Belisha gerichteten Interpellation. Nach einer kurzen Erklärung des Premierministers Chamberlain, der auf einen ähnlichen Fall im Jahre 1841 hinwies, erhob sich Kriegsminister Hore Belisha und erklärte unter allgemeiner Spannung, daß der Abgeordnete zwar seine Rechte besitze, ebenso besitze aber auch der Generalstab, dem die Sorge um die Landesverteidigung anheimgegeben sei, seine Rechte. Der Sprecher der Labour Party, Major Attlee, erging sich unter Berufung auf die demokratischen Rechte des Volksvertreters in schärfster Weise gegen die Militärpolitik der Regierung, indem er erklärte, England müsse sich vor den infektiösen Ideen aus totalitären Staaten schützen. Der Redner der Oppositionsliberalen Sir Archibald Sinclair nahm einen ähnlichen Standpunkt ein, während Winston Churchill in seiner Erregung zu persönlichen Angriffen gegen den Kriegsminister Hore Belisha überging. Die Debatte hat in allen parlamentarischen Kreisen Unwillen und Mißstimmung ausgelöst.

### 1,300.000 Mitglieder der SdP.

Praag, 1. Juli. In Neutitschein teilte der Organisationsleiter der Sudetendeutschen Partei, Abg. Köllner, mit, daß die Partei Konrad Henleins Ende Mai auf

Nach Meldungen aus Spanien ist im Bombardement auf Handelsschiffe faktisch eine Pause eingetreten.

London, 1. Juli. Wie der »Daily Herald« berichtet, ist Premierminister Chamberlain, gewillt, sich mit General Franco auf Grund der These zu einigen, daß Franco die gesamte rotspanische Küste beherrsche. Der Plan General Francos, einen neutralen Hafen zu bestimmen, scheint in London Gefallen gefunden zu haben. Mit Ausnahme dieses neutralen Hafens würden alle anderen Häfen als Verbotszonen erklärt werden. Wenn englische Schiffe darnach in die verbotenen Häfen einlaufen, würde General Franco das Recht erhalten, sie zu versenken. Der »Daily Herald« meint, man könne mit anderen Worten sagen, daß die englische Regierung auf diese Art und Weise bei der Blockade der republikanischen Häfen mitwirken werde.

London, 1. Juli. In gemäßigten Londoner Kreisen wird die Ansicht vertreten, daß die Regierung dem General Franco so bald wie möglich die Rechte einer kriegführenden Macht einräumen müsse, wenn ihr daran gelegen sei, die Bombardements auf englische Schiffe abzuschaffen. General Franco würde dann nicht mehr genötigt sein, die in den rotspanischen Häfen einlaufenden Schiffe mit Bomben zu belegen. Seine Flotte würde das Recht erhalten, Handelsdampfer bereits auf hoher See anzuhalten und auf die Ladung hin zu untersuchen oder sie zu beschlagnahmen, wenn sie Kriegsmaterial führen würden. Da Franco jetzt die englischen Handelsdampfer nicht untersuchen darf, da sie unter dem Schutz englischer Kriegsschiffe stehen, bleibt ihm nicht sonst übrig, als deren Bombardement in dem Augenblick, wo sie in die spanischen Hoheitsgewässer der Dreimeilenzone eingelaufen sind.

1,300.000 eingeschriebene Mitglieder gestiegen sei. Am 24. April, anlässlich der Verkündigung der bekannten Karlsbader Forderungen Henleins, konnten nur 800.000 Mitglieder gemeldet werden. Mit 1. Juni wurde eine vorläufige Mitgliedersperre erlassen.

### Dr. Schuschnigg vor die Richter

Wien, 1. Juli. (Avala.) Der Beauftragte des Führers für Oesterreich Gauleiter Bürckel hat erklärt, daß der ehemalige Bundeskanzler Dr. Schuschnigg sich für 13 an Nationalsozialisten verreckte Todesurteile im Jahre 1934 zu verantworten haben wird. Außerdem wird sich Dr. Schuschnigg noch für 30 Todesurteile zu verantworten haben, die an Nationalsozialisten gefällt wurden.

### SdP bleibt bei den Karlsbader Forderungen.

RF Prag, 1. Juli. Der Abgeordnete der Sudetendeutschen Partei, Kundt, der als Beauftragter Konrad Henleins an der Spitze der sudetendeutschen parlamentarischen Abordnung mit dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza in informativen Verhandlungen über die Grundzüge des Minderheitenstatuts gestanden hat, verweist in einer öffentlichen halbamtlichen Erklärung auf die Schwierigkeiten, die sich den Ausgleichsverhandlungen dadurch entgegenstellen, daß die tschechische Presse und Oeffentlichkeit über die Tragweite dieser Verhandlungen nicht genügend auf dem Laufenden gehalten werde und sie deshalb verkenne. Die sudetendeutschen Vertreter hätten den Ministerpräsidenten und die Mitglieder des politischen Ministerkomitees davon in Kenntnis gesetzt, daß die SdP keine Absicht habe, auf eine Scheinlösung des Minderheitenproblems in der CSR einzugehen. Die Sudetendeutsche Partei habe zu erkennen gegeben, daß sie von den acht Karlsbader Punkten Konrad Hen-

leins nicht abzurück gewillt sei und nach wie vor den Umbau des tschechoslowakischen Staates im Sinne der Karlsbader Forderungen auch weiterhin verlangen werde.

### Acht Todesurteile in Warschau

Warschau, 30. Juni. Das Oberste Gericht in Warschau hat in seiner letzten Sitzung nicht weniger als acht Todesurteile bestätigt. Es ist dies der erste Fall in der Geschichte des polnischen Gerichtswesens, daß so viele Personen auf einmal dem Henker überstellt werden. Unter den Todgeweihten befindet sich einer der grausamsten Mörder des Landes, Maruszczyk, der zahlreiche Menschenleben auf dem Gewissen hat. Auch ein 19jähriger Muttermörder befindet sich in der Todeszelle. Die Kaltblütigkeit, mit der dieser Mörder seine Tat beging, geht schon daraus hervor, daß er sich vorher der Kleider entledigte, um sie nicht mit Blut zu beflecken. Ein anderer Mörder führte einen Mord gegen einen Unteroffizier wegen 50 Reichsmark aus. Unter den übrigen Verurteilten befinden sich drei »Ordgesellen«, die ihre Opfer in der Art und Weise ermordeten, daß auf jeden von ihnen ein Menschenleben kam, um gegenseitigen Verrat auszuschalten.

### Jugoslawischer Ekstord

Beograd, 1. Juli. Aus Novšić bei Andrijevic wird von einer sonderbaren Wette berichtet, die die Aufstellung eines Rekords im Essen bedeutet. Der Bauer Suljaga Radšagić ging mit drei anderen Landwirten die Wette ein, ein sechs Kilogramm schweres Lamm auf einen Sitz aufessen zu können. Das Lamm wurde in der Tat zubereitet und der brave Esser aß dasselbe zum Entsetzen der verlierenden Zuschauer auf, doch hatte er nicht genug, weshalb er noch zwei Kilogramm Brot und 14 Eier vertilgte. Selbstverständlich begoß er die reichliche Mahlzeit mit entsprechender Menge Schnaps. Ein Rekord, der schwer zu schlagen sein dürfte.

### Funfverbinding mit Nanga-Parbat-Lager

München, 29. Juni. Bei der deutschen Himalaja-Stiftung in München ist heute ein Telegramm der Nanga-Parbat-Expedition eingetroffen. Paul Bauer teilt mit, daß Lager IV der Expedition in 6200 Meter Höhe seit 27. Juni von fünf Bergsteigern und drei Trägern besetzt ist, die mit allem versehen sind, um nach Lager V weiterzugehen, sobald sich die in den letzten Tagen neugefallenen Schneemassen gesetzt haben.

Diese Meldung der deutschen Nanga-Parbat-Expedition ist, abgesehen von dem Inhalt, aus technischen Gründen sehr interessant. Das Telegramm der Expedition stammt aus Srinigar, das Poststation der indischen Postverwaltung ist. Von Srinigar aus ist das Telegramm auf normalem Weg durch die Post nach Deutschland übermittelt worden. Die Expedition selber hat die Meldung im Lager IV durch Funkpruch an das Flugzeug der Expedition abgegeben, das in Srinigar liegt. Zum erstenmal in der Geschichte der Nanga-Parbat-Expedition ist es gelungen, eine telegraphische Meldung am gleichen Tag vom Lager aus nach Deutschland zu senden.

### Harakiri eines Greises

Zagreb, 1. Juli. In Melinje bei Samobor hat sich der 78jährige Juro Pihler aus Verzweiflung über seine Altersbeschwerden und sein Elend nach japanischer Sitte durch Harakiri mit einem großen, scharfen Küchenmesser getötet. Er durchtrennte sich mit einem einzigen Stoß des Messers nicht nur den Bauch und die Gedärme, sondern auch den Magen. Trotz dieser schweren Verletzung rang der Mann drei Stunden mit dem Tode.

### Zwei neue Armeekorps in Frankreich.

Paris, 30. Juni. Im »Journal officiel« sind zwei neue Dekrete der Regierung Daladier erschienen. Auf Grund des ersten Dekrets werden die 18 Armeekorps — Frankreich hatte deren bis 1924 20 — neuerdings auf ihren früheren

Stand gebracht werden. Das zweite Dekret bestimmt, daß im Kriegsfall auch die Eingeborenen in den Kolonien zum Kriegsdienst herangezogen werden.

## S. M. König Peter II. in Bled



Ljubljana, 1. Juli. (Avala.) Gestern um 9 Uhr vormittag ist S. M. König Peter II. in Begleitung seines diensthabenden Adjutanten General Zarko Majstorović und seines Erziehers Cecile Parote in Bled eingetroffen. Zur Begrüßung S. M. des Königs hatten sich in Bled eingefunden: S. königl. Hoheit Prinzregent Paul, Hofminister Antić, der diensthabende Adjutant General Linus Dekanev und der Bezirkshauptmann des Bezirkes Radovljica.

## 350.000 Inder ohne Herrscher

18 jähriger Radscha reiste in den Tod. Der jüngste Radscha von Ostindien ist auf einem Besuch in London im Alter von 18 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Der 18jährige Radscha Bir Mitra Paratap Sekahr Deo, der Prinz von Gangpur und Orissa, traf am 1. Juni zusammen mit seiner Mutter und seinem Bruder zu einem vorübergehenden Aufenthalt in London ein. Der jüngste Fürst von Ostindien ahnte damals noch nicht, daß dieser sein zweiter Besuch in Europa auch sein letzter sein sollte. Eine verschleppte Erkältung war der Anfang einer Lungenentzündung, der er jetzt erlegen ist. Seine Leiche wird in einem Londoner Krematorium verbrannt werden, und die Verwandten des Verstorbenen werden seine Asche mit nach Indien nehmen, wo der 18jährige Fürst, der 1930 seinem Vater auf den Thron folgte, über 350.000 Inder zu herrschen hatte.

Gangpur ist ein sehr forst- und mineralreiches Gebiet im östlichen Teil Vorderindiens. Die Reichtümer, die das Land birgt, sind längst noch nicht alle erschlossen oder ausgebeutet. Erst in der jüngeren Zeit haben sich Handelsfirmen in Kalkutta an die wirtschafts- und handelspolitische Auswertung dieses Landstriches gemacht. Von einer ähnlichen Bedeutung ist die Landschaft Orissa, die aus einem Küstenstrich mit dem fruchtbaren gemeinsamen Delta fünf verschiedener Flüsse, die sich etwa 500 Kilometer südwestlich von Kalkutta vereinigen, und aus den dahinter aufsteigenden granitnen Waldgebirgen besteht. Die Gebirge haben hier eine Höhe bis zu 1000 Metern. Das Klima ist feuchtheiß und besonders für Europäer sehr ungesund. Die Bevölkerung des Landes ernährt sich von der Produktion von Reis, Weizen, Baumwolle und Zuckerrohr. Da Produktionsüberschuß herrscht, haben die indischen Handelsgesellschaften die Lösung der Ausfuhrprobleme übernommen. Außer den genannten Handelsartikeln kommen aus dem Gebiet Orissa noch Hülsenfrüchte, Oelsaten und Tabak. Die Auswertung der weiten Wälder ist ebenfalls bereits in Angriff genommen. Der Haupthafen des Landes, durch den Ausfuhr und Einfuhr erfolgt, ist Balasore, das etwa 200 Kilometer

nordöstlich von der Hauptstadt Orissas, Cuttack, liegt.

us der Geschichte dieses Gebietes ist bekannt, daß er schon in vorchristlicher Zeit zum Reich der Kalinga gehörte, das bis ins 13. Jahrhundert seine Macht behaupten konnte. Danach geriet Orissa unter mohammedanische Herrschaft. Im Jahre 1592 wurde es ein Teil des Reiches der Großmoguln und wurde 1751 dem Marathen-Staat von Nagpur zugeteilt. Zu Großbritannien kam das Land 1803.

Die Nachfolge des durch die britische Oberherrschaft zwar sehr eingeeengten indischen Fürstentums des nunmehr verstorbenen Prinzen von Gangpur und Orissa wird wahrscheinlich dessen Bruder übernehmen.

### 100.000 Cholera-Opfer in Indien.

London, 30. Juni (Transradio). Die Meldungen aus Indien über die in den Vereinigten Provinzen seit Wochen grassierende Cholera-Epidemie lauten von Tag zu Tag bedrohlicher. Die Behörden stehen der Seuche völlig machtlos gegenüber. Alle Sicherheitsmaßnahmen und Bemühungen zur Bekämpfung und Eindämmung der Epidemie haben sich bisher als wirkungslos erwiesen. Täglich werden Tausende von Neuerkrankungen gemeldet. In den von der Cholera verseuchten Distrikten macht sich großer Mangel an Ärzten und Pflegepersonal bemerkbar. Nach den letzten Feststellungen hat die furchtbare Seuche bereits 70.000 Todesopfer gefordert, während die Zahl der Neuerkrankungen auf mindestens 35.000 geschätzt wird. Die lokalen Behörden haben die Räumung der choleraverseuchten Häuser angeordnet. Die Folge dieser Maßnahme ist, daß Hunderte von Dörfern bereits völlig ausgestorben sind.

### Spinnenangst in London.

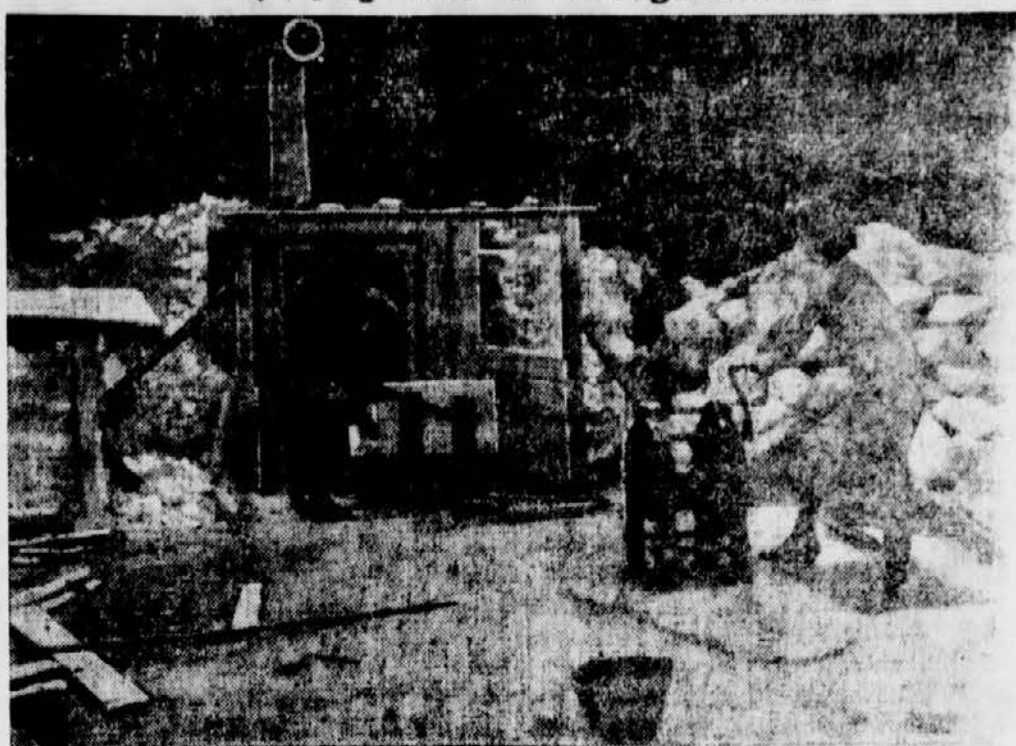
London, 30. Juni (TR). Seit einigen Wochen wird die Londoner Bevölkerung durch die Publikationen eines hiesigen großen Abendblattes in Atem gehalten, das einen regelrechten Feldzug gegen die unter den Namen »Schwarze Witwe« berühmte tropische Giftspinne, die der Londoner Zoo zu seinen Raritäten zählt, eingeleitet hat. Bekanntlich zählt die »Schwarze Witwe« zu den gefährlichsten Gifttieren, von der ein Stich genügt, um einen qualvollen Tod herbeizuführen. Das erwähnte Londoner Blatt ist nun der Überzeugung, daß eine der ersten Bomben irgend eines Feindes auf den Londoner Zoo fallen würde, u. zw. — ausgerechnet — auf das Insektenhaus, in dem sich auch eine größere Anzahl dieser Giftspinne befindet. Das Blatt zieht

## Erstes Bild von dem Absturz des amerikanischen Stromlinien-Luxuszuges



In der Nähe der Stadt Nibs in Montana (USA) ereignete sich kürzlich ein furchtbares Eisenbahnunglück, bei dem etwa 60 Menschen ums Leben kamen. Bei der Ueberquerung eines durch das Hochwasser zum Strom angeschwollenen Baches verunglückte eine der neuesten amerikanischen Stromlinien-Luxuszüge. Die Lokomotive hatte das jenseitige Ufer bereits erreicht, als die unterspülte Brücke zusammenbrach und der Zug in die Tiefe stürzte. Diese Luftaufnahme zeigt die Katastrophe einige Stunden nach Beginn der Aufräumarbeiten (Scherl-Bilderdienst-M.).

## Luftschutraum im Bergesinnern



In England werden gegenwärtig Versuche gemacht, um einen möglichst wirksamen Schutz gegen Luftangriffe zu erzielen. Dabei hat man gefunden, daß Schutrräume im Bergesinnere die größte Sicherheit bieten. Auf unserem Bild sieht man den Zugang zu einem derartigen Versuchsluftschuttraum am Hang eines Berges bei dem Dorf Cuxton (Kent). — (Scherl-Bilderdienst-M.)

nun den reichlich kühnen Schluß, daß die »Schwarzen Spinnen« nach dem Bombardement in die verschiedensten Stadtviertel Londons ausschwärmen und die Straßenpassanten anfallen würden, was eine beispiellose Panik unter den 7.000.000 Londonern zur Folge hätte. Die Angst vor der »Schwarzen Spinne« ist so groß, daß die Angelegenheit auch das Unterhaus beschäftigte. Der Interpellant fragte an, ob und was die Regierung in dieser Frage zu tun gedenke.

### Gattenmord am Hochzeitstage.

Berlin, 30. Juni. (TR) In Görlitz spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab, die zwei Todesopfer forderte. Der 24 jährige Arbeiter Walter Gerber hatte sich auf offener Straße erschossen, nachdem er kur vorher seine 20jährige Gattin im Verlaufe einer Auseinandersetzung erdrosselt hatte. Krankhafte Eifersucht war das Motiv der Tat, die auch dadurch erschütternd wirkt, daß sie am einjährigen Hochzeitstage des Ehepaares begangen wurde.

### Nonstopflug von 48 Marineflugzeugen.

San Diego, 30. Juni (INS). 48 Flugzeuge der Marinestation San Diego sind zu einem Nonstopflug längs der Küste des Stillen Ozeans nach Seattle im Staate Washington gestartet. Es handelt sich hierbei um den größten Massenflug, der

jemals von der amerikanischen Luftflotte veranstaltet wurde. Der Geschwaderflug, der über eine Strecke von 2000 km ging, wurde einwandfrei absolviert. Vier Flugzeuge mußten wegen Motordefekts ausgeben. Die Flugzeuge flogen mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 322 Kilometer pro Stunde.

## Der kleinste Mann der Welt



In einer großen Schau in Atlantic-City (USA) wird Paul del Rio, der kleinste Mann der Welt gezeigt, der nicht größer ist als die beiden übereinandergestellten Schuhe eines normalen Erwachsenen. — Nach Angaben hat der Amerikaner mit seinen 18 Jahren eine Größe von nur knapp 50 Zentimeter und wiegt zirka 5,5 Kilogramm. (Scherl-Bilderdienst-M.)

### Segelflugzeug landet auf einem Ozeandampfer.

San Francisco, 30. Juni. (TR) Ein Segelflieger, der in der Nähe von Los Angeles aufgestiegen war, wurde vom Winde aufs Meer abgetrieben und geriet in Gefahr, abzustürzen. Im letzten Augenblick konnte der Pilot, etwa 20 Meilen von der Küste entfernt, auf dem Deck eines von San Francisco nach Hongkong unterwegs befindlichen Ozeandampfers, landen. Während das Segelflugzeug zertrümmert wurde, erlitt der Pilot nur leichtere Verletzungen muß aber jetzt die unfreiwillige Reise nach Ostasien mitmachen.

### Augen, die wie Diamanten funkeln.

Paris, 30. Juni. Ein neuer Spielbeherrschter gegenwärtig die Pariser Modedamen. Auf den Rennplätzen sind plötzlich Mannequins aufgetaucht, deren Augen wie echte Diamanten funkeln. — Sie hatten ihre Wimpern mit einem neuen Präparat bestrichen, das aus feinstem Diamantenstaub hergestellt ist und bei Sonnenlicht oder künstlicher Beleuchtung die Augen wie echte Diamanten erglitzern läßt.

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 1. Juli

## Erstes Verhör mit Pintarič

DEN MORD AN ACKO SOLL KODER BEGANGEN HABEN — DER DRAMATISCHE VERLAUF DER FESTNAHME UND EKORTIERUNG DES RAUBERS

Wie bereits gemeldet, ist der Räuber Melchior P i n t a r i č in der Nähe von Ptujška gora durch List zu Boden geworfen, überwältigt und gefesselt worden, um nach Maribor gebracht zu werden, wo er auf dem hiesigen Gendarmeriekommando durch Hauptmann M a v r i č einem ersten Verhör unterzogen wurde. Pintarič, der den Eindruck eines unheimlich zynischen Verbrechers macht, ist jedoch feige genug, um alle Schuld auf seinen noch nicht gefaßten Komplizen Koder abzuwälzen. Pintarič bestreitet nicht, in Kalše gewesen zu sein, doch habe nicht er, sondern Koder allein geschossen und Acko getötet. Pintarič bezeichnet Koder als den eigentlichen Urheber aller gemeinsam begangenen Verbrechen und auch als heimtückischen Komplizen, der ihn wiederholt um die Beute gebracht habe.

Das Verhör mit Pintarič wird heute bei Redaktionsschluß durch Hauptmann Mavrič fortgesetzt und dürften wir bereits morgen in der Lage sein, eine Reihe von Einzelheiten mitzuteilen.

Ueber die Festnahme des Schwerverbrechers Pintarič liegen die nachstehenden Einzelheiten vor: Pintarič und Koder kamen am 29. d., d. i. am Tage nach dem Feuergefecht mit der Gendarmerieparouille in Hajdoše in den Buschenschank des Besitzers Rodošek in Ptujška gora, gesellten sich zu einer Gruppe von Burschen und sprachen mit diesen dem Alkohol reichlich zu. Als gegen Abend Rodošek die Gesellschaft wegen der eingetretenen Sperrstunde zum Weggehen auffordert, widersetzte sich Pintarič und drohte dem Besitzer mit dem Revolver. Rodošek stellte neuerdings Wein auf den Tisch, verließ jedoch unbemerkt das Haus und verständigte die Gendarmerie.

Während Pintarič sich im Innern des Gasthauses gemeinsam mit Koder mit athletischen Fertigkeiten produzierte, umstellte die Gendarmerie zusammen mit Finanzwachorganen und einigen Feuerwehrmännern das Haus und fiel plötzlich über Pintarič her, den sie rasch niederlangen und fesselten. Koder benützte die allgemeine Balgerei im Haus und entschlüpfte.

Pintarič wurde am nächsten Tag mit der Beiwagenmaschine der Polizei nach Slovenska Bistrica gebracht, wo die Gendarmerie alles aufbieten mußte, um ihn vor der Lynchjustiz der Bevölkerung zu schützen. Nach kurzer Einvernahme wurde Pintarič zunächst nach Konjice und dann nach Sv. Martin gebracht, wo ihn

die Witwe des ermordeten Acko sogleich erkannte. Der Räuber wurde dann noch in Zg. Polskava mit dem von ihm verletzten Winzer Fideršek konfrontiert, der desgleichen in Pintarič den Mann erkannte, der ihn verletzt und ausgeraubt hatte.

Nicht minderes Aufsehen erregte die Eskortierung Pintarič nach Maribor, wo er gestern abends mit der Beiwagenmaschine der hiesigen Gendarmerie unter starker Bewachung eintraf. Vor dem Gebäude des Mariborer Gendarmeriekommandos sammelte sich sogleich eine große Menschenmenge an, doch wurde der Verbrecher auch über Nacht bei der Gendarmerie in Gewahrsam gehalten.

## Ambulante Gasschutzausstellung in Maribor

Vom 5. bis 16. d. M. wird in Maribor die ambulante Gasschutzausstellung, die den Zweck verfolgt, alle Möglichkeiten des neuzeitlichen Schutzes vor den Gasangriffen aus der Luft den breitesten Volksschichten vor Augen zu führen, beachtet werden können. Zur Zeit, als die Organisation des Gasschutzes eine Lebensfrage aller fortschrittlichen Staaten ist, ist es auch unsere Pflicht, daß die gesamte Bevölkerung dieser überaus wichtigen Frage das gebührende Interesse entgegenbringt.

m. Dr. Milko Danev †. In der Universitätsklinik in Graz ist heute nachts unerwartet der Mitinhaber der hiesigen Wirtschaftskanzlei »Economist« und Leiter der »Putnik«-Expositur am Hauptbahnhof Herr. Dr. Milko D a n e v im schönsten Mannesalter von kaum 34 Jahren gestorben. Mit Dr. Danev, der einer schweren Anginaerkrankung erlag, ist eine in allen Kreisen geschätzte Persönlichkeit allzu früh inmitten aus seinem Schaffen gerissen worden. Als Wirtschaftsfachmann erwarb er sich in kürzester Zeit einen ausgezeichneten Ruf, so daß man ihn wiederholt zum Wirtschaftsberater verschiedener Betriebe berief. Er hinterläßt die Witwe, die erst kürzlich einem Mädchen das Leben geschenkt hat. — Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Die Staubplage wird in Maribor, besonders aber an der Peripherie und in den Umgebungsgemeinden, nachgerade unerträglich. Insbesondere gilt dies von der Reichsstraße durch K o š a k i. Wie uns mitgeteilt wird, erwirkte der verstor-

bene Bürgermeister Minister a. D. Prof. Vesenjāk im Vorjahr von der Stadtgemeinde, daß diese mit ihren Sprengwagen besonders exponierte Straßenstellen regelmäßig besprengte. Heuer kümmernd sich anscheinend niemand um die Behebung der Staubplage. Von zuständiger Stelle bringen wir in Erfahrung, daß am Unterbleiben der Besprengung die Stadtgemeinde kein Verschulden trifft, da sie ja nicht das Recht besitzt, ohne Vereinbarung in einer anderen Gemeinde die Straßen zu besprengen. Die Gemeinde Košaki erklärt jedoch, sie hätte nicht die notwendigen Mittel für die Besprengung. Um diesen unerquicklichen Zuständen ein Ende zu bereiten, wird die Bezirkshauptmannschaft ersucht, hier Ordnung zu schaffen und die Frage der Straßenbesprengung ein- für allemal zu lösen.

m. Aus dem Bahndienste. Der Bahnkontrollor Alois T i k v i č aus Ptuj wurde zum Oberkontrollor ernannt u. gleichzeitig nach Maribor versetzt.

m. Das nächste Abendkonzert im Stadtpark findet Samstag, den 2. Juli von 20.30 bis 22 Uhr statt. Es konzertieren die »Trava«-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Z e k a r.

m. Rotkreuz-Tombola in Radvanje. Das Rote Kreuz in Radvanje veranstaltet Sonntag, den 3. d. nachmittags bei der Schule in Radvanje seine alljährliche Wohltätigkeitstombola. Als erster Tombolapreis ist ein Barbetrag von 1000 Dinar ausgesetzt. Außerdem sind gegen 300 sonstige Gewinne vorhanden. Es wirkt auch eine Musikkapelle mit.

m. Hufschlag. In Sv. Barbara wurde der 19jährige Besitzerssohn Stanislaus Š k o f von einem ausschlagenden Pferd in die Oberschenkel getroffen, wobei er einen doppelten Beinbruch erlitt. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Bei der Arbeit verunglückt. In einer hiesigen Textilfabrik kam der 30jährige Johann Z i ž e k mit der linken Hand in die Reinigungsmaschine, die ihm mehrere Finger abtrennte. Man schaffte ihn ins Krankenhaus.

m. Aus dem Bahndienst. Der Vorstand des Kärntner Bahnhofes N. Pirkmajer wurde an eine andere Dienststelle versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde der dem Hauptbahnhof zugeteilte Oberkontrollor Konrad M e r c ernannt.

m. Jubelfest der Freiwilligen Feuerwehr in Selnica. Die Freiwillige Feuerwehr in Selnica feiert Sonntag, den 3. d. ihr 25-jähriges Gründungsjubiläum, in dessen Rahmen auch die Enthüllung des neuen Banners stattfinden wird. Der Tag wird mit einem Weckruf eingeleitet. Um 9 Uhr findet ein Gottesdienst unter freiem

Himmel statt, dem die Bannerenthüllung und das Defilee der Wehrmannschaften folgen werden. Am Nachmittag findet ein großes Volksfest mit verschiedenen Belustigungen statt. Teilnehmer aus Maribor werden auf die günstige Zugverbindung Maribor—Ruše bzw. auf den Autobusverkehr Maribor—Selnica aufmerksam gemacht.

m. In wenigen Tagen findet wieder eine Ziehung der staatlichen Klassenlotterie statt. Es ist daher empfehlenswert, sich unverzüglich um die Anschaffung bzw. Bezahlung der schon zugesandten Lose zu kümmern. Wendet Euch vertrauensvoll an unsere Glücksstelle und bevollmächtigte Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25, Tel. 20—971

\* Im kühlen Burgkeller ab 1. Juli neue Salonkapelle, täglich Konzert und Unterhaltung. 6290

m. Halbe Fahrt nach Maribor. Anlässlich der Feierlichkeiten im Rahmen des 20. Gründungsjubiläums des jugoslawischen Staates in Maribor hat das Eisenbahnministerium eine 50%ige Fahrpreismäßigung auf der Eisenbahn gewährt.

m. Der Bär auf der Menina planina erlegt. Am Peter- und Paul-Tag gelang es dem Weidmann Vinzenz G r e c a r den Bär auf der Menina planina bei Gornji grad, der sich dort schon längere Zeit aufgehalten hatte, aus einer Entfernung von 80 Schritten zur Strecke zu bringen. Der Landwirtschaftsausschuß hat seinerzeit eine Prämie von 1000 Dinar für die Erlegung des Bären ausgesetzt, die nun dem wackeren Schützen zufällt.

m. Besuch aus Genua. Mit mehreren Autobussen wird am 25. Juli in Maribor eine große Reisegesellschaft aus Genua eintreffen. Die Gruppe setzt sich fast durchwegs aus Gemeindeangestellten zusammen, die eine Tournee durch Mitteleuropa unternehmen.

m. Für den »Putnik«-Autobusausflug nach Graz am 6. d. sind noch mehrere Sitzplätze frei. Fahrpreis 100 Dinar (samt Visum).

m. Nach Mariazell fährt der »Putnik«-Autocar am 16. und 17. Juli. Fahrpreis (samt Besorgung des Reisepasses) 250 Dinar.

m. Gräßlicher Unfall eines Kindes. In Rakovec bei Sv. Tomaž in den Slow. Bücheln befand sich der zehnjährige Besitzerssohn Franz L u k a č i č mit seinem dreijährigen Bruder allein zuhause. Als sich der ältere Bruder beim Sparderd zu schaffen machte, kippte er einen Topf mit siedendem Wasser um. Das Wasser ergoß sich auf das am Boden spielenden Brüdchen. Das Kind erlitt lebensgefährliche Verbrühungen und es besteht wenig Hoffnung, es am Leben zu erhalten.

m. Neues Ausflugsprogramm des »Putnik«. Das Reisebüro »Putnik« veranstaltet in den nächsten Tagen wiederum eine Reihe genußvoller Autocarausflüge. Am 2. und 3. Juli findet die erste Pilgerfahrt

## Ferienglück im Erntemonat

DER JULI ZIEHT INS LAND.

Juli — dieser Monat hat in Stadt und Land sehr verschiedene Bedeutung. Für den Stadtmenschen ist es der Ferienmonat, der Monat, in den die großen Schulferien fallen, der Monat, in dem die Ferienzüge rollen oder dessen Einzug man schon irgendwo in der Sommerfrische erlebt. Die Menschen auf dem Lande dagegen wissen, daß im Juli die Ernte beginnt und daß mit ihm Wochen schwerer Feldarbeit ihren Anfang nehmen.

Der Monat Juli bringt Sommerglut und Reife. Die Julisonne soll vollenden, was Mai und Juni begannen. Und gerade in diesem Jahr, das uns bisher nicht übermäßig mit heißen Sommertagen verwöhnt hat, ist unsere Sehnsucht nach ein paar Wochen Sommer und Sonne umso größer. Die Alten nannten diesen Monat Heu- monat. Denn in diesen Wochen erklingt zum ersten Male das eintönige Lied der Sense — die Heuernte beginnt. Fast erscheint es uns unaßbar, daß schon wieder die Hälfte des Jahres herum ist, daß

nach dem Anstieg des Jahres bereits die Reife und bald auch allmählich der Abstieg beginnt.

Noch erfreuen wir uns der längsten Tage des Jahres. Aber im Laufe des Monats Juli nehmen doch unmerkbar die Tage bereits ab. Zwar raubt uns jeder Tag nur Minuten, aber wir wissen es, daß der Höhepunkt des Jahres überschritten ist. Dies soll uns freilich nicht hindern die volle Sommerpracht der Juliwochen in all ihrer Schönheit zu genießen. Noch erinnert in der Natur nichts an den Herbst — noch ist voller Sommer und allenthalben herrliche Reife und Fülle. Golden steht das Korn auf den Feldern, dem die heiße Julisonne die letzte segnende Reife gibt, wogend rauschen die Halme im Sommerwind, und in unseren Gärten reift der Segen der Früchte.

Für den Landmann beginnt im Juli die schwere Zeit der Erntearbeiten. — Schon rauscht, Mitte und Ende des Monats, die Sense durchs Korn, und die ersten hoch-

beladenen Erntewagen schwanken über die Dorfstraßen und laden den Segen der Felder vor den Scheuern ab. Gerade in diesen Wochen ist die Wetterbildung für die Landwirtschaft von ausschlaggebender Bedeutung, und der Bauer blickt mit besonders ernsten Blicken zum Himmel auf. Ein regelrechtes Juligewitter, wie man es in diesen Wochen oft erlebt, schadet den Feldern nichts, im Gegenteil, der Landwirt freut sich darüber. Dagegen ist ein handfester Dauerregen umso unerwünschter, denn er kann für die Ernte gefährlich werden. Deshalb hofft der Bauer auf Sommerwärme im Juli, die die Ernte zu gutem Ende führt. In vielen alten Bauernregeln spiegeln sich die Freuden und Leiden, die Hoffnungen und Nöte des Landwirtes, sie alle versuchen, aus dem Juliwetter sichere Schlüsse auf die Ernte zu ziehen. Da heißt es zum Beispiel:

Die Julisonne arbeitet für zwei.  
Oder:  
Juliregen — nimmt Erntesegen!  
Im Juli andauernder Regen bringt dem Landmann keinen Segen!  
Dagegen ist Sommerhitze sehr willkommen:

Im Juli großer Sonnenbrand ist gut für alle Leut' und 's Land!  
Im Juli muß vor Hitze braten,  
was im September soll geraten!

Ein flüchtiger Gewitterregen schadet nicht!

Und nicht nur die Bauern, — auch die Winzer hoffen auf heiße Sommerwochen, denn je mehr die Sonne brennt, umso süßser und voller werden die Trauben: Nur in Juliglut wird Obst und Wein sehr gut!

Die alten Bauernregeln müssen es wissen. Und wir wollen, im Interesse der Landwirtschaft, wünschen, daß uns der Juli heiße Sommerwochen beschert. Dasselbe wünschen sich alle die Tausende, die im Monat Juli in die Ferien gereist sind oder noch reisen. Sie alle schicken kleine Stoßgebetelein zu Petrus, er möge echtes, rechtes Ferienwetter fabrizieren. Dieser Monat steht ganz im Zeichen der Ferienfreude. Züge mit reisefreudigen Menschen rollen durch das Land, in allen Seebädern an der Nord- und Ostsee, in den großen und kleinen Sommerfrischen in den Bergen und in allen Heilbädern entfaltet sich fröhliches Ferienleben. — Die

## 30.000 Rheumaliker nach Bad Piešťany!

Das Vertrauen dieser Hoffenden aus allen Ländern wird in Piešťany nie getrübt. 43 Fachärzte und seit Generationen geschultes Badpersonal überwachen die Schlammkur. Der Rheumatiker badet direkt in der warmen Naturquelle. So wirken ihre geheimen Kräfte am stärksten. Das sonnige, trockene Klima vollendet den Heilprozeß. Kommen Sie heuer auch nach

## Bad Piešťany



(Tschechoslowakei) ins Waagtal, wo Ruhe und Frieden herrscht. Hotel mit Pension von K 50.— mit Arzt und Schlammkur von K 85.— aufw. Reiseauskünfte durch: Piešťany Büro, Beograd, Mariála Pileudkog 22.

nach dem schönen Marizell statt. Fahrpreis 200 Dinar. Am 3. Juli folgt eine Fahrt nach Zagreb zum Besuch der großen Adria-Ausstellung. Fahrpreis 100 Dinar. Am 6. Juli geht es nach Graz zu den Schloßberg-Feierlichkeiten. Fahrpreis 100 Dinar. In der Zeit vom 10. bis 13. Juli wird die große Großglockner- und Salzkammergut Fahrt unternommen, wobei auch Zell am See, Salzburg und St. Wolfgang aufgesucht werden. Gesamtarrangement für alle vier Tage 1000 Dinar. Vom 16. bis 18. Juli wird eine Sonderfahrt nach Wien arrangiert. Fahrpreis 250 Dinar. Zuvor am 10. Juli findet ein Ausflug nach Klagenfurt und zum Wörthersee statt. Fahrpreis 120 Dinar. Alle näheren Informationen sowie Valuten, Prospekte usw. im »Putnik«-Reisebüro in der Burg.

## Aus Ptuj

p. **Todesfall.** Im Alter von 64 Jahren ist am Donnerstag der Kaufmann Rudolf Tonejc gestorben. Der Verstorbene, der vor acht Jahren aus Novo mesto nach Ptuj gekommen war, war Bahnbeamter i. R. R. i. p.

p. **Hochschulinformation.** An der tierärztlichen Fakultät der Zagreber Universität hat Herr Friedl Maschalka, Sohn der bekannten hiesigen Geschäftsfrau, das tierärztliche Diplom erworben. Wir gratulieren!

p. **Veränderungen im Stadtrat.** Die Banatsverwaltung hat mit 30. Juni folgende Mitglieder des Stadtrates von Ptuj ihrer Funktion enthoben: Albert Scharner, Dr. Sixtus von Fichtenau, Viktor Kodella und Hans Strasschill. An ihrer Stelle sowie anstelle des am 18. Jänner d. J. nach Beograd versetzten Stadtrates Professor Alič wurden zu Stadträten ernannt: Dr. Milan Zupančič, Johann Frenkovič, Notar Peter Malešič, Alois Vimer und Professor J. Kolarič.

p. **Selbstmord.** In Zg. Hajdina wurde die Private Therese Ivanuša tot aufgefunden. Die Genannte, die auch mehrere Abschiedsbriefe hinterließ, hatte sich durch Erhängen selbst das Leben genommen.

Schulfreie sind geschlossen. Arbeit und Beruf sind auf Wochen so fern gerückt — man ist ganz den Schönheiten der Natur und dem herrlichen Nichtstun hingegeben!

Sogar diejenigen, die nicht verreisen können oder noch ein paar Wochen auf ihre Ferien warten müssen, genießen gewisse Ferienfreuden. Es ist stiller geworden in den Städten. Und diejenigen, die hier zurückgeblieben sind, flüchten sobald die Arbeit getan ist, hinaus aus der Stadt und suchen Erholung irgendwo im Walde oder an den kleinen Gewässern in der Umgebung der Stadt. Ferien auf der ganzen Linie!

Juli — ein Monat, der seinen Namen zu Ehren von Julius Cäsar trägt! Ganz früher hieß er einmal Quintiles — der fünfte. Das war zu jener Zeit, als das Jahr noch mit dem März begann und der Juli der fünfte Monat war. 45 Jahre vor Christus erfolgte die Umbenennung. Für uns ist Juli der eigentliche Sommermonat, der Monat der Ferien und der — Ernte. S.

# Die Mariborer Festwoche

ANMELDUNGEN FÜR DIE TEILNAHME — AUSSCHREIBUNG DER GASTBETRIEBE UND ESSWARENZELTE

Die Vorbereitungen für die heurige Mariborer Festwoche, bereits die siebente Spitzenveranstaltung der Draustadt, sind bereits in vollem Gange. Die heurige Festwoche wird, wie üblich, in der ersten Augusthälfte abgehalten und volle zehn Tage dauern. Diesmal kommt der Mariborer Festwoche besondere Bedeutung zu, da sie in den Rahmen der Veranstaltungen aus Anlaß des 20jährigen Bestandes des Königreiches Jugoslawien fällt.

Alle Aussteller, Kaufleute und Verkäufer, die die diesjährige Festwoche, die vom 6. bis 15. August abgehalten wird, zu besuchen wünschen, werden eingeladen, ihre Anmeldungen bis spätestens 10. d. an die Adresse »Mariborer Festwoche, Trg svobode (Burg)« einzusenden bzw. vorzulegen. Dortselbst werden er-

schöpfende Informationen täglich zwischen 15 und 18 Uhr erteilt. Später einlangende Anmeldungen für die Teilnahme an der Festwoche werden nicht berücksichtigt werden können.

Die Festwochenleitung schreibt ferner die Vergütung dreier Gastbetriebe, eines Cafes m. Varieténnummern, zweier Eßwarenzelte sowie einer Buschenschenke für den Ausschank von Steirerweinen, jedoch ohne Eßwarenverkauf, aus. Interessenten wollen ihre Angebote bis spätestens 10. d. der Festwochenleitung im verschlossenen Umschlag mit entsprechender Bezeichnung vorlegen. Die Festwochenleitung behält sich das Recht der freien Entscheidung hinsichtlich der Vergütung der einzelnen Betriebe auf Grund der eingesandten Angebote vor.

## Aus Vitanje

ik. **Der Vidovdan** als Gedächtnisfest für die im Kriege Gefallenen wurde auch in unserem Marktorte feierlich begangen. Der Totenfeier in der Pfarrkirche wohnte außer der Schuljugend auch die Gemeindevertretung korporativ bei.

ik. **Das Patroziniumsfest** unserer Pfarrkirche am Petri- und Paulifeiertage wies, vom schönsten Sommerwetter begünstigt, auch heuer einen würdigen Verlauf auf. Der vormittägigen Prozession wohnte unter Führung des Kanonikus Herrn Zagar aus Maribor ein zahlreiches andächtiges Publikum von nah und fern bei.

ik. **Ausgezeichnete Feuerwehrmänner.** Seitens der Feuerwehrentrale für das Draubanat erhielten nachstehende Mitglieder der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr Auszeichnungen, und zwar für ihre 10-jährige Dienstzeit die bronzene Medaille der Maschinist Peter Venzig und der Feuerwehrmann Josef Poklič; für die 15-jährige Dienstzeit die silberne Medaille der Rottführer Karl Mauc, der Hauptmannstellvertreter Josef Iršič, der Schriftführer Josef Purg, der Maschinist Roland Vodusek sowie die Feuerwehrmänner Ignaz Krenker und August Kuzman; für die 20jährige Dienstzeit die goldene Medaille der Hauptmann Ernst Tischler, der Geräteverweser Josef Venzig, die Feuerwehrmänner Anton Krančun und Anton Kotnik. Schließlich erhielten für ihre 40jährige Dienstzeit die goldene Medaille mit zwei Palmenzweigen der Spritzenführer Stefan Klinčar sowie der ehemalige Feuerwehrhauptmann und nunmehriges Ehrenmitglied der Wehr Vinzenz Schuster.

\* **Bei Menschen, die oft verstopft sind und mit beträchtlich gärendem Magen- und Darminhalt herumgehen, bewirkt früh nüchtern ein Glas natürliches »Franz-Josef«-Bitterwasser gründliche Durchspülung des gesamten Verdauungsweges. Durch Gebrauch des Franz-Josef-Wassers wird die Zunge bald reiner und ein regerer Appetit stellt sich schon in wenigen Stunden — nach Beseitigung der Verstopfung — ein. Reg. S. br. 30.474/35.**

## Moderner „Harem“ in England

In Tenby, Südwaales, lebt ein sonderbarer Heiliger. Allgemein gilt er für einen Kauz, den man nicht ernst zu nehmen braucht. Er hat sich seit einiger Zeit selbst zum Messias erklärt. In seiner Jugend war er Soldat, danach Maurer. Eines Tages entdeckte er, daß ihm ein prächtiger weißer Bart wuchs, der ihm ein sehr ehrwürdiges Aussehen verlieh. Das brachte ihn auf den Gedanken, »Messias« zu werden. Wahrscheinlich hat er seine Karriere im Hyde-Park, der oftmals ein Tummelplatz der Käuze und Sonderlinge ist, begonnen. Heute zählt seine Gemeinde 30 Anhänger, richtiger Anhängerinnen. Das Auffälligste aber ist, daß es sich bei dieser kleinen Gemeinde um lauter hübsche und verhältnismäßig junge Mädchen handelt, denen die »Ehr-

würdigkeit« des Mannes mit dem schlohweißen Bart imponiert haben muß. Sie kommen zu bestimmten Tagen in seinem »Tempel«, den er sich in Tenby erbaut hat, zusammen. Eine Zeitlang ging alles gut. Die Bevölkerung der Umgegend sprach von diesem Manne wie von einem Narren. Vor einigen Tagen fand plötzlich ein regelrechter Angriff auf den Tempel statt. Einige Fenster wurden zertrümmert. An den Mauern stand mit Teer in großen Buchstaben zu lesen, daß es sich bei diesem Tempel um einen regelrechten Harem handelt. Die Täter waren zwei junge Leute. Wahrscheinlich hatte die Eifersucht sie zu so radikalen Maßnahmen gegen den 85jährigen Greis getrieben.

## Hellseher entdeckt historische Grabstätte.

Warschau, 30. Juni. (TR) Wie die Lodzer »Freie Presse« meldet, ist es dem bekannten polnischen Hellseher Ing. Ossowiecki gelungen, auf dem Friedhofe von Wola bei Warschau die Ueberreste des dort im Freiheitskampfe von 1831 gegen die Russen gefallenen Generals Sowinski zu entdecken. Nach einem Rundgang durch den Friedhof gab Ossowiecki eine genaue Schilderung des Kampfes, in dem General Sowinski gefallen war und bezeichnete dann als Bestattungsort des Generals den Hauptaltar der auf dem Friedhofe befindlichen Kirche, wo man bisher noch nicht gesucht hatte, da unter Altären gewöhnlich keine Bestattungen vorgenommen werden. Als aber der Hellseher hartnäckig bei seiner Behauptung blieb, stellte man Nachforschungen an, die ergaben, daß beim Umbau der Kirche, die früher griechisch-orthodox war, der Altar verlegt wurde und gleichzeitig drei Skelette umgebettet wurden, bei denen auch die Reste einer grünen Uniform gefunden wurden. Diese Skelette wurden wieder ausgegraben und Ing. Ossowiecki fand nun sofort den Schädel des Generals heraus. Eine anthropometrische Untersuchung hat die Richtigkeit des Fundes bestätigt.

## Rekordbilanz der Suezkanal-Gesellschaft.

Paris, 30. Juni. Dem Geschäftsbericht der Suezkanal-Gesellschaft für das Jahr 1937 zufolge fanden im abgelaufenen Jahre insgesamt 6635 Durchfahrten durch den Suezkanal statt, was eine bisher noch nie erreichte Rekordleistung darstellt. Das günstige Ergebnis hängt zweifellos zum Teil noch mit dem gesteigerten Schiffsverkehrsverkehr zwischen Italien u. Abessinien zusammen. Im ersten Vierteljahr 1938 ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres allerdings bereits eine Verminderung des Verkehrs um 10,8% zu zeichnen.

## Einen Walfisch gerammt.

New York, 30. Juni. An der nordamerikanischen Küste, etwa 300 Meilen vom Nantucket-Feuerschiff entfernt, stieß ein britischer Frachtdampfer mit einem Riesenwal von über 20 Meter Länge zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Kommandant glaubte, an ein Felsenriff aufgelaufen zu sein und durch den Maschinenelegraphen »Voldampf« zu-

## Lau-Hina

**Union-Tonkino.** Der sensationelle Großfilm »Der Gefangene von Schloß Zenta«, ein hervorragender Großfilm nach dem berühmten gleichnamigen Roman. Ein einzigartiges Meisterwerk, einer der besten Filme der letzten Jahre. In der Hauptrolle Colman und Madeleine Carroll.

**Burg-Tonkino.** Der schmissige Liebeschlag »Wen der weiße Flieder wieder blüht...« (Maienzeit) mit der entzückenden Jeanette Macdonald und dem stimmungswaltigen Eddy Nelson in den Hauptrollen. Ein romantisch angehauchter Singfilm, der jung und alt in seinen Bann zwingt. — Es folgt die Operette »Puppenfee«.

## Apothekenachrichten

Bis Freitag, den 1. Juli versehen die Mariahilf - Apotheke (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die St. Antonius-Apotheke (Mag. Pharm. Albaneže) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Nachtdienst.

## Radio-Programm

Samstag, 2. Juli.

**Ljubljana,** 12 Schallpl. 18 Konzert. 18.40 Briefkasten. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Außenpolitik. 20.30 Bunter Abend. — **Beograd,** 18.20 Konzert. 18.40 Vortrag. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — **Prag,** 16.10 Konzert. 18.20 Unterhaltungsmusik. 19.40 Heitere Musik. 20.30 Sokol-Festabend. — **Budapest,** 18 Hörspiel. 18.30 Konzert. 20.10 Aus Operetten. — **Beromünster,** 18.30 Konzert. 19.10 Vortrag. 20 Volkslieder und -tänze. 21 Bunter Abend. — **Paris,** 18.30 Mozart-Stunde. 20.10 Bunter Abend. — **Straßburg,** 16.45 Oper. 18.45 Russ. Lieder. 20 Orchesterkonzert. — **Brüssel,** 19.15 Tonfilmkonzert. 20 Bunter Abend. 20.45 Lustspiel. — **Toulouse,** 19 Lieder. 20.45 Aus Opern. — **London,** 19.40 Konzert. 20.15 Hörspiel. 21.0 »Macbeth«, Oper von Verdi. — **Rom,** 19.30 Konzert. 21 Bunter Abend. — **Mailand,** 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — **Schottland,** 19 Duddelsackmusik. 19.30 Festkonzert aus Edinburg. — **Deutschlandsender,** 18 Konzert. 18.40 Amateurbox-Länderkampf Deutschland—England. 19.10 Solistenstunde. 20 Tanzabend. — **Berlin,** 18 Aus Tonfilmen. 19.10 Städtekampf im Gau Kurmark. 20.10 Volksmusik. — **Breslau,** 18 Vortrag. 19 Jugendstunde. 20 Bunter Abend. — **Leipzig,** 18.15 B. v. Geczy spielt. 19.10 Volksmusik. 20.10 »Sommernachtstraum«. — **München,** 18.10 Unterhaltungsmusik. 19 Neue Musik. 20 Bunter Abend. — **Wien,** 12 Konzert. 14.10 Schallpl. 16 Konzert. 18 Vortrag. 19.10 Volkslieder. 20 Bunter Abend. — **Stuttgart,** 18 Hörfolge. 19.10 Unterhaltungsmusik. 20 Fröhlicher Sängerkrieg. — **Köln,** 18 Vortrag. 19.10 Unterhaltungsmusik. 20 Bunter Abend. — **Hamburg,** 18.30 Lieder. 19.10 Hörfolge. 20.10 Tanzmusik. 22.20 Amateur-Box-Länderkampf Deutschland—England.

rück!« befahl. Erst als sich die Meeresoberfläche blutig färbte und die Umrise eines Walfisches auftauchten, erkannte man, daß das Schiff einen Riesenwal gerammt hatte, dessen Körper fast entzwei geschnitten worden war und in wenigen Augenblicken in der Tiefe versank.

## Eisenbahnunglück in Mexiko.

Mexiko City, 30. Juni. Auf der Strecke zwischen den Stationen El Penasco und San Luis Potosi ist der zwischen Mexiko und den USA verkehrende internationale Schnellzug entgleist. Die Schienen waren in einer Länge von etwa 10 m aufgerissen. Offenbar handelt es sich um einen verbrecherischen Anschlag. Durch die Geistesgegenwart des Lokomotivführers, der im letzten Augenblick die Gefahr erkannte und alle Bremsvorrichtungen betätigte, konnte eine urhüchbare Katastrophe vermieden werden. Außer einigen Leichtverletzungen kam niemand zu Schaden.

# Nachrichten aus Celje

## Dr. A. Schwab †

Im Sanatorium »Leoninum« in Ljubljana verschied in der Nacht zum Donnerstag der in Celje im Ruhestande lebende Sanitätsreferent und Obersanitätsrat Dr. Anton Schwab. Der Dahingegangene, der im Jänner sein 70. Wiegenfest gefeiert hatte und in Sv. Pavel pri Preboldu das Licht der Welt erblickte, wirkte viele Jahre als Kreisarzt in Vranksko u. übersiedelte später nach Celje. Nach dem Umsturz organisierte es als Stadtphysikus das Sanitätswesen in Celje. Im Jahre 1922 wurde er Sanitätsreferent, vor zwei Jahren zog er sich in den Ruhestand zurück.

Der Verstorbene neigte schon als Knabe der Musik und dürfte wohl der älteste bekannte slowenische Komponist gewesen sein. Berühmt ist seine Tondichtung »Ave Maria«, die ihre Uraufführung in der Kirche zu Vranksko im Jahre 1895 erlebt hat. Dr. Schwab komponierte eine Reihe von Liedern und größeren Werken und genoß als Tondichter hervorragenden Ruf. Er befaßte sich auch mit Schach und veröffentlichte Abhandlungen darüber.

Ehre seinem Angedenken! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

## Wolkenbruch und Hagelschlag

Der sicherste Ort beim Gewitter.

Celje, 28. Juni.

Ein Platzregen ist an sich nichts Außergewöhnliches, wenn er aber mit solcher Plötzlichkeit und Heftigkeit auftritt, wie am Staatsfeiertag um 15 Uhr, kann er zu einem Ereignis werden, wenigstens für diejenigen, die er ungeschützt überfällt. Eine wilde Flucht begann, als unter starken Böen das himmlische Naß herniederprasselte, alles suchte Schutz unter Hauseingängen und Anlagebäumen. In wenigen Augenblicken waren die Straßen menschenleer, einer Durchnässung, wenigstens einer teilweisen, entgingen aber auch die Schirmbesitzer nicht. In ununterbrochener Reihenfolge durchzuckten Blitze von oben nach unten, sogar Doppelblitze in waagrechter Richtung von Norden nach Süden, das Firmament, verbunden mit gleichzeitigen starken Donnerschlägen. Es hagelte auch für ein paar Minuten, doch waren die Körner stark mit Regen vermischt, so daß sie, zumindest im unmittelbaren Stadtgebiet, keinen großen Schaden anrichteten. Allzu lange dauerte das Toben nicht, das auch die vielen Badehustigen rasch vertrieb. Nach einer halben Stunde legte sich das strenge Regiment, hinterließ aber immer noch drückende Schwüle. Der Straßenstaub aber, der vor Beginn des Gewitters vom Winde häuserhoch getragen wurde, war gottlob gebunden. Der Himmel leistet doch gründlichere Arbeit als unser städtisches Spritzauto! Um 15 Uhr 30 schien wieder die Sonne und trocknete die naß gewordenen Fahmentücher, die von den Häusern hingen und als einziges sichtbares Zeichen an den »Vidov dan« gemahnten.

Wiederholt sind Zuschriften an mich gelangt mit der vielerörterten Frage, wo man während eines Gewitters am sichersten Unterkunft findet. Jedenfalls ist es gefährlich, während eines Gewitters sich in der Nähe eines Drahtzaunes zu befinden. Man kann dann leicht verletzt, ja sogar getötet werden, wenn der Blitz irgendwo in den Zaun hineinfährt. Ebenso ist es gefährlich, beim Gewitter unter einem großen Baum Zuflucht zu suchen, und zwar ist es gleich, was das für ein Baum ist, wen er einsam auf freier Felder steht oder wenn er sich auf der Spitze eines Hügels befindet. Wenn man vom Gewitter bei einem Spaziergang überrascht wird und zufällig eine Höhle findet, dann soll man sie aufsuchen, weil man hier vollkommen sicher sein wird. In einem Hause ist man im allgemeinen immer sicherer als im Freien, und sicherer natürlich in Häusern, die durch richtiger angebrachte Blitzableiter geschützt sind. Eine gewisse Sicherheit bietet der Aufenthalt in einer Höhle und deren Schilcht. Innerhalb der Wohnung tut

man am besten, sich in der Mitte des Zimmers fern von Oefen, Heizungsanlagen und Wänden zu halten.

H. P. Scharfenau.

c. Der Vidov dan in Celje. Der Veitstag oder »Vidov dan« wurde am Dienstag in unserer Stadt als Erinnerung an die große Schlacht auf dem Amselfelde (Kosovo polje) im Jahre 1389 würdig begangen. In der Stadtpfarrkirche, in der evangelischen Christuskirche und in der pravoslavnen St.-Sava-Kirche fanden feierliche Gedächtnisdienste für die auf dem Amselfelde und in allen späteren Kriegen und Kämpfen für das Vaterland gefallenen Helden statt. Den Gottesdiensten wohnten die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, die Schuljugend sowie zahlreiche Andächtige bei. Die Stadt trug reichen Flaggenschmuck. Am gleichen Tage wurden an den Schulen die Jahresabschlussfeiern abgehalten und die Schulzeugnisse verteilt.

c. 30 jährige Matura feiern Donnerstag, den 7. Juli, die Maturanten des Gymnasiums Celje aus dem Jahre 1908. Am Vorabend, den 6. Juli findet um 20 Uhr im Hotel Europa in Celje eine Zusammenkunft statt, bei der das weitere Programm für den kommenden Festtag bestimmt wird. In Anbetracht, daß der Jahrgang 1908 heuer nach 30 Jahren die erste Zusammenkunft arrangiert, sind alle Kameraden herzlich gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

c. Wieder einmal ist in Celje das Wetter das Tagesgespräch. Wieder einmal ist der Himmel über dem Sanntale blau und wolkenlos; unbarmherzig klettert die Quecksilbersäule des Thermometers in die Höhe; der Asphalt qualmt; es ist zum Verschnachten; alles schwarz. Wieder ist es den Bewohnern der Stadt nicht recht. Früher, da es immerzu regnete, haben sie gebrummt. Nun, da die Sonne scheint, brummen sie wieder. Da soll sich der heilige Petrus auskennen! (hp.)

c. Maturajubiläum. Die Maturanten des Jahrganges 1908 am ehemaligen humanistischen Gymnasium in Celje werden heuer und zwar in der zweiten Julihälfte ihr 30. Maturajubiläum festlich begehen. Die Anmeldungen sind sofort an Herrn Josjo Sušterič, Direktor der »Savinjska posojilnica« in Zalec, zu richten.

c. Siedlungsaktion. Die Pensionsanstalt für Angestellte in Ljubljana hat sich bereit erklärt, der Stadtgemeinde Celje eine Anleihe in der Höhe von drei Millionen Dinar für den Bau von kleinen Wohnhäusern für Angestellte zu gewähren. Die Verzinsung würde für Pensionsversicherte 7 v. H., für andere 8 v. H., in beiden Fällen mit einem Amortisationszuschlag von 1 v. H. betragen. Da aber der Zinsfuß nicht besonders günstig ist, wird sich die Stadtgemeinde erkundigen, ob die Interessenten die Bedingungen annehmen werden.

c. Reifeprüfungen am Realgymnasium. In der abgelaufenen Woche wurden am hiesigen staatlichen Realgymnasium die Reifeprüfungen abgeschlossen. Sie fanden unter dem Vorsitz des Direktors Franz Mravljak statt. Es waren 54 Kandidaten erschienen, davon 15 Mädchen. Die Prüfung bestanden 49, während sich 5 im Herbst wieder melden müssen. Von den 54 Kandidaten u. Kandidatinnen, die zur Reifeprüfung antraten, wurden 15 auf Grund der sehr guten schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Reifeprüfung befreit. Sie heißen: Zdenka Baša, Zvonimir Birša, Ladislaus Cvenk, Ludmija Kolman, Marianne Kopsche, Grete Kossar, Kurt Kossar, Vladimir Kresnik, Vladimira Langus, Tatjana Mravljak, Jelena Mulaček, Amalie Pilih, Franz Rebuschegg, Josef Ropotar und Vida Tom. Ein Zeugnis der Reife erhielten ferner: Martin Belej, Stanko Božič, Vinko Domitrovič, Friedrich Gajšek, Nives Golobič, Stanko Gologanc, Erich Goriup, Max Gruden, Marijan Hodžar, Mathilde Horvat, Vladimir Hosner, Marijan Jagodič, Smilian Jerin, Friedrich Jernejšek, Vekoslav Kobe, Adolf Kolenc, Leo Kramer, Marianne Kroflič, Dušan

Likar, Alexander Lukanc, Emil Milanez, Zvonko Milkovič, Marijan Pirihi, Adolf Poharc, Otto Prelog, Zoran Razboršek, Slavko Repič, Johann Šter, Vida Tertnik, Marijan Urbančič, Cvetka Vidic, Vinko Vove, Felicitas Vidmar, Gustav Zupan. Ihnen allen rufen wir zu: Glück auf zur Fahrt ins Leben! Schlagen auch oftmals des Sturmes Wogen über das Lebensschifflein, geb's Gott, daß immer wieder sein weißes Segel nach oben zeige und hell im Lichte leuchte!

c. Berufsjubiläum und Auszeichnungen. Wie gemeldet, beginnen am letzten Sonntag und Sonntag die bekannten Lederwerke Franz Woschnagg und Söhne A. G. in Šoštanj das Jubiläum ihres 150-jährigen Bestehens. Im Verlaufe der Feierlichkeiten betonte Banus Dr. Natlačen in einer längeren Ansprache, daß das Unternehmen das Glück habe, sehr viele alte und treue Mitarbeiter zu haben. Daraufhin verlieh er folgenden Fabrikangestellten das goldene Ehrenzeichen für 40-jährige Tätigkeit bei der Firma: Antor Vodusek, Franz Mazej, Johann Stvarnik, Miha Mazej, Josef Pirečnik, Lovrenc Gregorc, Josef Plešnik, Johann Srebre und Anton Aram. Das silberne Ehrenzeichen für 30-jährige Tätigkeit erhielten: Ignaz Jakl, Peter Viher, Anton Vrčkovnik, Martin Penšek, Florian Klančnik, Franz Foršner, Franz Kovač, Anton Božič, Josef Hudobreznik, Franz Hrstnik, Josef Kovač, Nikolaus Grabner, Marko Prasnik, Martin Klančnik, Franz Samobor und Josef Ramšak.

c. Kleine Matura. Am hiesigen Realgymnasium erschienen zur sogenannten Keinen Matura 132 Studierende, davon 39 Mädchen. Die Prüfung bestanden 80, während sich 12, davon 3 Mädchen, im Herbst wieder melden müssen.

c. Das Realgymnasium in Celje. Zwecks Fortsetzung der Aktion zur Eröffnung eines staatlichen klassisch-gymnasiums in Celje sind Daten erforderlich, wie viele Schüler und Schülerinnen sich im kommenden Schuljahr 1938/39 in die erste Klasse der klassischen Parallelklassen einschreiben würden, wenn diese vom Unterrichtsministerium eröffnet werden sollten. Die Eltern jener Kinder, die im Monate Juni die Aufnahmeprüfung abgelegt haben, wollen die eventuelle Erklärung, daß die Kinder das klassische Gymnasium besuchen werden, bis spätestens 5. d. M. der Direktion des Realgymnasiums in Celje einsenden.

c. Neue Eisenbahnhaltstelle. Sonntag, den 3. Juli, wird der Postzug Nr. 2113, der am Morgen von Grobelno gegen Rogaska Slatina fährt, um 8 Uhr 26 zum erstenmal in der neuen Bahnstation Stranje-Zibika stehen bleiben. Für diese Stunde hat die dortige Bevölkerung eine Feierlichkeit angesetzt. Die neue Haltestelle ist an jener Stelle, wo sich die Eisenbahnstraße am engsten an die Banalstraße Smarje — Zibika — Pristava veraschiebt, während die frühere Haltestelle Stranje weit weg von der Straße, sozusagen inmitten der Felder sich befand.

c. Das erste Kraftrad auf der Mrzlica. Eine schöne sportliche Leistung vollbrachte kürzlich Herr Georg Baumgarten aus Trbovlje. Mit einer NSU-Maschine kletterte er von Sankt Katharina aus über nahezu wegloses Gelände, über Wiesen, Gräben, durch Gebüsch und Wälder bis zum Alpenheim auf der Mrzlica, 1119 Meter hoch. Das Kraftrad und sein Fahrer wurden von den Hüttengästen auf der Mrzlica bestaunt. Herr Šertine beglückwünschte den wackeren Sportler im Namen des Slowenischen Alpenvereines. Wie wir damit im Zusammenhange hören, beabsichtigt die Ortsgruppe Trbovlje des Slowenischen Alpenvereines von Trbovlje aus auf die Mrzlica eine Autostraße zu erbauen.

c. Kapuzinerbrücke. Heute vor einem Jahre hat eine Regierungskommission die Kapuzinerbrücke besichtigt, um sie dem Verkehr entsprechend auszubauen und zu festigen oder aber um sofort an den Bau einer neuen großen und der Zeit entsprechenden Brücke zu schreiben. Sofort! Nun aber ist bereits ein ganzes Jahr verstrichen und es rührt sich noch immer nichts. Die alte (aus dem Jahre 1933 stammende provisorische) Notbrücke wackelt nur noch bedenklicher. Wenn Fremde aus der Rich-

tung Adria oder aus Zagreb im Kraftstellwagen hierher kommen, müssen sie dort aussteigen und zu Fuß über die Brücke gehen. Sie ist die erste hiesige Sehenswürdigkeit für Fremde, die aus dem Süden nach Celje kommen. Eine Sehenswürdigkeit für wahr, aber eine sehr beschämende!

c. Stundenlohn. Der durchschnittliche Stundenlohn der bei den öffentlichen Arbeiten der Stadtgemeinde beschäftigten Arbeiter beträgt 3 Dinar 64 Para.

c. Bitte an das Bauamt. Die Bewohner der Mariborska cesta, in der viel zu selten der Sprengwagen zu sehen ist — das gilt übrigens auch für viele andere Straßen der Stadt, so auch für die Aškerčeva ulica — lassen das Stadtbauamt dringend ersuchen, sich ihrer bereits unerträglich gewordenen Staubplage zu erbarmen, die sie bei dem starken Schwerverkehrs- und Kraftwagenverkehr in dieser Straße zwingt, ihre Fenster geschlossen zu halten oder ihre Wohnräume völlig verstauben zu lassen.

## Sport

: HASK in Bratislava. Auf der Rückkehr von Kladno absolvierte das Fußballteam des HASK in Bratislava ein Freundschaftsmatch gegen den SK Bratislava und unterlag mit 2:3. Die Zagreber hinterließen trotz der Niederlage einen günstigen Eindruck.

: »Gradjanski« besiegt »Jugoslavija«. »Gradjanski« schlug in einem Nachspiel die Beograder »Jugoslavija« mit 4:0.

: Kukuljevič-Pallada siegen in Wimbledon. Kukuljevič-Pallada feierten in Wimbledon wiederum einen prachtvollen Sieg, indem sie das englische Paar Sturgeon-Tuckett mit 6:3, 10:8, 6:4 niederrangen. Die Engländer hatten zuvor die englische Kombination Menzel-Hecht mit 8:6, 6:4, 6:4 ausgeschaltet. Im gemischten Doppel siegten Budge-Marble gegen Borotra—Wills-Mody mit 6:1, 6:4

: Im Fußballwettbewerb um den Pokal des Verkehrsministers schlug in Skopje der dortige Eisenbahner-Sportklub JUG den SK Željezničar aus Zaječar mit 5:0. In Niš besiegten die Eisenbahner den Radnički aus Kragujevac mit 2:0.

: Frankreichs Davis-Cup-Team trainiert. Frankreichs Davis-Cup-Mannschaft unterliegt augenblicklich, fern von Wimbledon, einem harten Training im Pariser Roland Carros-Stadion. Ramillon nimmt Petra, Destremau, Lesueur, Pellizza und Abdesselam mächtig in die Arbeit. Bemerkenswert ist, daß das Haupttraining in den ersten Nachmittagsstunden abgehalten wird. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß die Davis-Cup-Spiele zu dieser Zeit beginnen und daß es daher nur recht und billig sei, wenn das Haupttraining in diesen Stunden stattfindet.

: Im Schwimmkampf um den Adria-Cup erlitt »Ilirija« in Triest seitens der Schwimmerriege der »Triestina« eine knappe Niederlage. Am Mittwoch abends behielt in Split die »Fiumana« über den Spliter »Jadrana« mit 57:52 Punkten die Oberhand. Im Wasserballmatch siegten die Dalmatiner mit dem Rekordscore von 12:0.

: Olympiasieger Stöck, der Turnlehrer an einer Berliner Mittelschule ist, wurde vorzeitig zum Studienrat ernannt.

## P. T. Inserenten der »Mariborer Zeitung«, Achtung!

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung« erlaubt sich den gesch. Inserenten folgendes bekanntzugeben:

Um die Buchhaltung zu entlasten und die Geschäftsabwicklung zu beschleunigen, sind in Hinkunft die Gebühren für die Einschaltung kleiner Anzeigen bei der Bestellung zu erlegen.

Für die Sonntagsnummer werden kleine Anzeigen bis spätestens Freitag um 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes angenommen.

Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinari in Postmarken beizulegen.

Für Korrespondenzen, die im Wege der Verwaltung vor sich gehen, ist eine Gebühr von 10 Dinari zu erlegen.

DIE VERWALTUNG DER »MARIBORER ZEITUNG«.

# Wirtschaftliche Rundschau

## Die Umstellung der österreichischen Industrie

In der den industriellen Kreisen Österreichs nahestehenden Wiener Tagespresse werden die Schwierigkeiten angedeutet, die sich nach der Eingliederung Österreichs an das Deutsche Reich ergeben haben. Man ist sich darnach in Industriekreisen darüber klar, daß vielfach eine weitgehende Umgestaltung der Fabrikationen in verschiedenen österreichischen Industriezweigen zu umgehen ist, falls der Wettbewerb mit der technisch und finanziell stärker ausgerüsteten deutschen Industrie nicht von vorneherein zu Ungunsten des österreichischen Partners entschieden sein soll. Die Beibehaltung des Zollschatzes gegenüber den Erzeugnissen aus dem Altreich, die auch in Österreich hergestellt werden, ist bekanntlich nur befristet. Innerhalb dieser Frist wird die österreichische Industrie versuchen müssen, wo es möglich ist, die Erzeugerpreise und damit die Selbstkosten so zu senken, daß der Wettbewerb mit den deutschen Erzeugnissen möglich ist. Hier ergeben sich, trotzdem die deutsche Regierung in richtiger Erkenntnis der neuen Rationalisierung der österreichischen Industrie einige ins Gewicht fallende Erleichterungen gewährt hat, noch verschiedene nicht zu unterschätzende Schwierigkeiten. Begründet sind sie zum Teil in der Aufwertung des Geldes, obschon diese auf der ande-

ren Seite auch Einfuhrerleichterungen beim Bezug von Rohstoffen und Halbfabrikaten gebracht hat, zum Teil in der seit langem geübten rigorosen Kreditpolitik der österreichischen Banken, weiter in der Überlastung mit öffentlichen Abgaben und schließlich in der Ungewißheit über das Wann und Wie der Aufhebung des bisherigen Zollschatzes für den österreichischen Binnenmarkt gegenüber der deutschen Industrie. Mit einer längeren Beibehaltung des Zollschatzes, so notwendig und vorteilhaft er auch im gegenwärtigen Übergangsstadium für die österreichische Industrie ist, ist aber dem österreichischen Verbraucher nicht gedient, der über die viel billigere deutsche Industrieware, vom Auto angefangen bis zu dem einfachsten Haushaltgerät außerordentlich gut unterrichtet ist und mit seinen Einkäufen deshalb schon stark zurückhält. Zudem erwartet die österreichische Arbeiter- und Angestelltenschaft die Angleichung d. österreichischen Lohn- und Gehaltsebenen an das reichsdeutsche ab und verzögert auch aus diesem Grunde ihre Ausgaben nach Tunlichkeit. Ein weiteres Charakteristikum für die österreichische Wirtschaftslage ist die Zurückhaltung des Verbrauchers aus dem Wirtschaftsleben ausgeschaltet nunmehr von Erspartem lebt.

### Jesenice arbeitet für Zenica

Ein bedeutsames Abkommen innerhalb der jugoslawischen Industrie.

Beograd, 1. Juli. Wie der »Jugoslovenski Kurier« berichtet, hat das staatliche Eisenwerk in Zenica mit der Krainschen Industriegesellschaft in Jesenice ein Abkommen geschlossen, wonach Jesenice an Zenica 15.000 Tonnen Stahl in Stabform liefern wird.

### Börsenberichte

Zagreb, 1. Juli. — Staatswerte: 2 1/4% Kriegsschaden 475—476.50, per Juli-Oktober 475—0, 6% Begluk 90—92, 6% dalmatinische Agrar 89.75—90.50, 7% Investitionsanleihe 97.50—98, 7% Blair 92.87—0, 8% Blair 97.62—98.50.

Ljubljana, 1. Juli. Devisen: Berlin 1750.02 bis 1763.90, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 215.10 bis 217.16, Newyork 4317.26 bis 4353.58, Paris 120.77 bis 122.21, Prag 150.74 bis 151.84, Triest 227.94 bis 231.03; engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 15.

### Internationaler Rohstoffindex steigt

Die Berichtswoche brachte auf fast allen Rohstoffmärkten eine kräftige Erholung. Besonders die Metallmärkte lagen fest, einerseits auf Grund der Kursbefestigungen der amerikanischen Effektenbörsen, andererseits wohl auch, weil die amerikanischen Käufer in infolge der gelichteten Lagerbestände nun wieder im Markte sind. Die auf Goldbasis (Ende 1933 = 100) errechneten Indexpunkte betragen am 24. d. M. (gegen den 17. d. M.) Kupfer 106.0 (98.1), Blei 116.0 (104.3), Zink 91.3, (82.3), Zinn 74.6 (70.9), Aluminium 84.7 (84.7), Nickel 92.8 (92.7), Silber 87.1 (86.0), Petroleum 79.1 (79.0), Kauchuk 141.1 (124.8), Baumwolle 82.6 (79.2), Koprä 96.9 (93.4), Leinsaat 129.2 (126.0), Schmalz 152.5 (149.0), Weizen 147.7 (151.4), Roggen 124.0 (125.9), Mais 149.5 (151.7), Kaffee 83.4 (83.3), Kakao 91.1 (82.1), Zucker 95.5 (97.2). — Die Durchschnittszahl für die genannten 19 Rohstoffe konnte sich von 103.2 am 17. d. M. auf 106.6 am 24. d. M. steigern und hat damit wieder etwa den Stand von Mitte Mai erreicht.

meldungsfrist bis 20. August, Tagsatzung am 3. September. Gleichzeitig wird das Ausgleichsverfahren eingestellt.

× **Milderung der Kreditbedingungen der Nationalbank.** Wie aus Beograd gemeldet wird, hat die Nationalbank eine Revision der Vorschriften über die Gewährung von Eskomptkrediten vorbereitet. Die bisherigen Regeln waren unelastisch und boten zu vielen Beschwerden Anlaß. Nun will die Nationalbank die krassen Vorschriften für die Gewährung von Eskomptkrediten lindern, um die Wirtschaft in die Lage zu versetzen, so rasch wie möglich zu Krediten zu gelangen. Die neuen Vorschriften sollen bereits im September l. J. in Kraft treten.

× **Durch die Verordnung über die Schaffung von Geschäftsreserven sind für die große Innenanleihe anderthalb Milliarden Dinar gesichert.** Wie wir berichteten, hat der Ministerrat eine Verordnung über die Schaffung von Geschäftsreserven bei den zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Gesellschaften erlassen. Diese Verordnung tritt am 1. Juli in Kraft. Bekanntlich werden diese Geschäftsreserven zum großen Teil in Staatspapieren angelegt werden müssen. Nach den angestellten Berechnungen werden die von dieser Verordnung betroffenen Versicherungsgesellschaften, Banken, wirtschaftlichen und sozialen Anstalten auf Rechnung der Geschäftsreserven von der großen 4-Milliarden-Anleihe rund anderthalb Milliarden Dinar zeichnen. Die Einzahlung der gezeichneten Beträge erfolgt im Laufe von sechs Jahren. Außerdem erwartet man, daß die Industrie und andere zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtete Gesellschaften von ihren Geschäftsreserven noch 500 Millionen Dinar für die große Anleihe zeichnen werden.

× **Die Normungsverordnung angenommen.** Wie aus Beograd gemeldet wird, hat der Wirtschafts- und Finanzausschuß des Ministerrates die in Vorbereitung befindliche Verordnung über die Einführung von Normalmaßen in der Industrie genehmigt. Diese Verordnung ist für die jugoslawische Industrie von großer Bedeutung.

× **Für Devisen aus der Ausfuhr gewisser Artikel zahlt die Nationalbank Sonderkurse.** Nach einer Mitteilung der Nationalbank zahlt die Bank für Devisen, die für die Ausfuhr nachfolgender Artikel hereingebracht werden, besondere Kurse: gestoßener Paprika, getrocknete Schwämme, Dörripflaumen, Heilpflanzen, Obst- und Gemüsekonserven, Sardinen in Büchsen, Menthylalkohol, Baumwolle, Mehl, Zahnstocher, Holznägel und Holzspäne für die Schuhfabrikation, Fässer, Fabreifen und sonstige Binder- und Wagnerezeugnisse, Bestandteile für Webereimaschinen, Holzschuhe, Holzabsätze,

Holz für die Herstellung von Hobeln, Griffe für landwirtschaftliche und andere Werkzeuge, Sägerahmen, Holz zur Herstellung von Bürsten, Federstiele, Linole, Reistafeln, Löschwiegen, Schuhleisten und Zigarettenpapier im Werte von 5 Millionen Dinar jährlich.

## Aus aller Welt

### Dollarprinzessin tritt in Lindberghs Fußstapfen

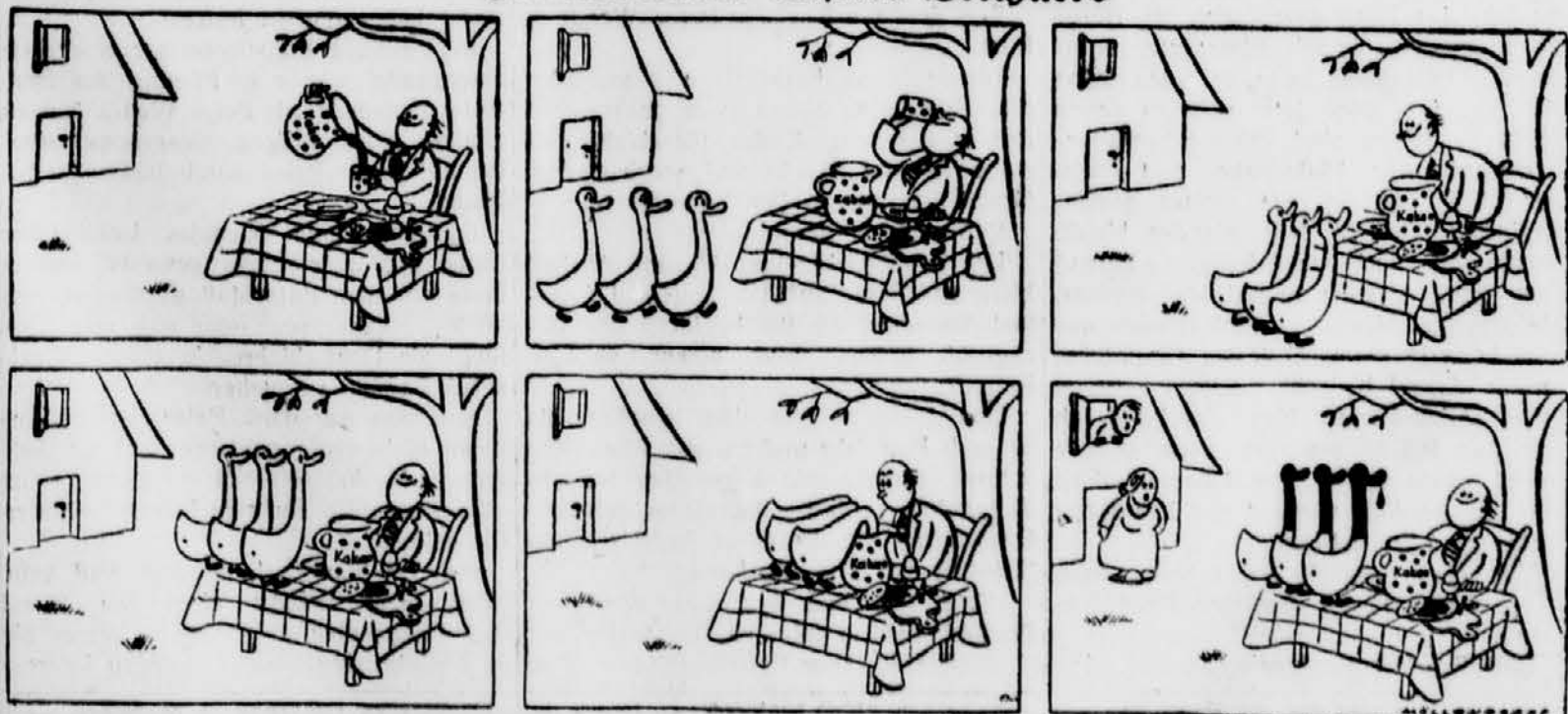
Filmheld und Weltrekordler Hugues will über den Ozean fliegen.

Paris erörtert in diesen Tagen mit Spannung die Ueberquerung des Atlantik durch den Rekordflieger Howard Hugues, Glückskind, dem noch nie etwas mißlang.

Howard Hugues, Dollarprinz, Filmstar und Rekordflieger, der gegenwärtig im Begriff steht, sich als Ozeanflieger einen Namen zu machen, gilt in Amerika als Glückskind des Schicksals. Im alten Rom hätte man von ihm als einem Liebling der Götter gesprochen, denn noch niemals in seinem Leben ist ihm irgend etwas Entscheidendes mißlungen. Alles, was er mit feurigem amerikanischen Elan anpackte, klappte vorzüglich. Immer setzte er Willen und Wünsche durch. Ob es nun galt Filmstar zu werden, einen Film zu drehen, ein Weltrekordflugzeug zu bauen, Flugrekorde am laufenden Band zu überbieten oder die Liebe einer der schönsten Filmdiven Hollywoods im Sturmschritt zu erobern, all das war für den Liebling der Götter, Howard Hugues, kein Problem. Mit kecker, jugendlicher Zuversicht setzte er stets zum Sprünge an, und immer erreichte er das Ziel seiner Wünsche. Wird auch der Sprung über den Atlantischen Ozean, der Versuch, in 24 Stunden mit einem eigenen Flugzeug von Newyork nach Paris ohne Zwischenlandung zu fliegen, gelingen? Frankreich und Amerika warten gespannt auf diese neue Herausforderung der Schicksalsgöttinnen.

Hugues ist natürlich das Ideal Hunderttausender amerikanischer Jungens. Aber er hat es ja auch leichter gehabt als hunderttausend andere. Mit 18 Jahren besaß er nicht nur das Draufgängertum und die Frische eines jungen Kerls, sondern auch das Portemonnaie eines Dollarprinzen mit einigen Dollarmillionen. Ob nun durch Filme oder Kriminalromane angeregt, jedenfalls faßte er mit 18 Jahren den Entschluß, in seinen Rucksack eine Zahnbürste und einen Schlafanzug zu stecken und also gewappnet nach Hollywood zu fahren, bei seinem Onkel anzuklopfen und die Stirn zu der Aufforderung zu haben: »Hallo, da bin ich, ich möchte einen Film drehen!« Onkel Hugues, der seinen Schlingel kannte, zuckte ironisch die Achseln, dachte bei sich »eine neue Verrücktheit von dem Bengel« und komplimentierte ihn aus seinem Büro heraus. Howard ließ sich aber nicht verdrängen, arbeitete ehrgeizig und verbissen drei volle Jahre und erleichterte sein Portmonnaie um einige Millionen. Am Ende dieser drei Jahre stand der Film »Die Engel der Hölle«, in dem die pla-

### Serienerlebnis unseres Zeichners



Die neugierigen Enten oder das Frühstückserlebnis

(Zeichnung Rollendorf — Schmalz)

tinblonden Haare Jean Harlows eine Hauptrolle spielten.

Als der Film herauskommen sollte, brach gerade der Tonfilm in Hollywood ein. Entschlossen packte Howard zu, sagte kein Wort über dieses neue Hindernis, verbrannte sein Werk und gestaltete es neu als Tonfilm. Der Erfolg übertraf alle Erwartungen. Selbst die seines skeptischen und ironischen Onkels, 1935 verließ der erfolgreiche Dollarprinz die Filmfabrik.

burn war die Erwählte seines Herzens. Vielmehr er wurde der Erwählte einer der reizvollsten und eigenartigsten Filmdiven Amerikas. Seine Freunde schrieben merkwürdigerweise seinem tänzerischen Gang, seinem mageren Gesicht und seiner braunroten Gesichtsfarbe diese seine größte Eroberung zu.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen.

Sparherdzimmer an 2 Erwachsene sofort zu vergeben. Ob bregu 12. 6343

Zu mieten gesucht

Junges Ehepaar sucht Dreizimmerwohnung mit allem Komfort. Unter »Sofort beziehbare« an die Verw. 6324

Schön möbl. großes Zweibettzimmer, womögl. mit Badbenützung gesucht. Unter »Parknähe« an die Verw. 6334

Stellengesuche

Älteres Mädchen für alles, das kochen kann, deutsch spricht, sucht Posten zu kleiner Familie. Anfr. Frankopanova 32, Eisenbahnkolonie. 6325

Offene Stellen

Privatssekretärin, nicht über 26 Jahre alt, sympathisch, hübsch und selbständig, gesucht. Dezentenes Benehmen erforderlich. Anträge mit Gehaltsansprüchen unt. »A. L.« an die Verw. 6326

Serviererin sucht Cafe »Rotovž«. 6338

Lehrjunge mit vorgeschriebener Schulbildung u. Kenntnis der deutschen Sprache wird sofort aufgenommen. J. Kelbič, Maribor, Meljska cesta 38. 6342

Fräulein, deutsch-slowenisch sprechend, mit Zeugnissen, u. zweijähr. Buben gesucht. Unter »Kinderliebend« an d. Verw. 6336

Schönes möbl. Zimmer mit Verpflegung zu vermieten. Maistrova 13-I, links. 6340

Reines, kleineres möbl. Zimmer ab 1. Juli vermietbar. Adr. Verw. 6341

Möbl. Zimmer, repariert, sofort zu vermieten. Steinberger, Krčevina Aleksandrova c. 7a. 6344

Gedenket

bei Kranzablösen, Vergleichen und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor! Spenden übernimmt auch die »Mariborer Zeitung«.



Viel bessere Verbindung mit Varaždinske Toplice, dem beliebten Rheumabad in Kroatien.

Bitte wählen Sie folgende Züge: Ab Maribor 1/2 6, an Toplice 1/2 9 Uhr. Ab Maribor 1/2 12, an Toplice 14 Uhr.

Umsteigen in Čakovec, in Varaždinske Toplice wartet Sie unser Autobus. Bitte aber vorher Zimmer bestellen, damit Sie es bei uns recht gemütlich haben.

Varaždinske Toplice.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Verschiedenes

Ahrk, Rotthaar, Wolle, Kapok, Watte kaufen Sie billigst bei »Obnova« F. Novak, Jurčičeva 6. 5993

Bevor Sie abreisen, vergessen Sie nicht: Koffer, Rucksäcke, Badetaschen usw. bei I. Kravos, Aleksandrova c. 13 zu kaufen! 6280

\* Sonntag, 3. Juli Gasthaus Schläuer, Radvanje, Faßbier, Hausmehlspeisen. 6317

Zu verkaufen

Vorzüglicher Wein von 5 Liter aufwärts, 1 Liter 6 Din + 2 Din Steuer = 8 Din bei Seehofer, Matečnik 26 Sv. Peter. 6236

Zu vermieten

Guter Kostplatz wegen Ferien frei geworden. Anfr. bitte Tabaktrafik Burg. 6361

Schönes sonn. Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Vodnikova 28, Studenci. 6320

Leeres Zimmer wird vermietet Gosposka 40-II, Tür 4, links. 6329

Leeres Stiegeneingangszimmer mit Kochgelegenheit in Parknähe sofort oder später zu vermieten. Anfr. Verw. 6331

Schönes Zimmer vermietet sofort. Studenci, Ciril-Metodova 17. 6332

Moderne Einzimmerwohnung zu vermieten. Meljska c. 57, Pavalec. 6339

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 50

»Gina kommt doch wieder, Peter?« Er lachte, und es klang überzeugt. »Natürlich kommt sie wieder.«

Eine Stunde, nachdem das junge Paar abgereist war, reiste auch Peter. Er fuhr über Berlin und München nach Oberitalien.

Mitte Oktober schrieb er an Tante Carla aus Venedig, und als es November wurde, war er über Padua, Ferrara und Bologna kommend, in Florenz gelandet.

»Ich habe deinen Rat befolgt und mir einen Reisebegleiter genommen, einen jungen, geschiedten Studenten«, schrieb er nach Damerau. »Der Mann hat, glaube ich, das Zeug dazu, mich für Dinge zu begeistern, die mir früher ganz fernlagen. Anfänglich hatte er seine liebe Not mit mir, doch jetzt geht es schon leichter. Museen sind keine Schreckenskammern mehr, Philosophen und Dichter keine Folterknechte meines armen, geplagten Gehirns. Nur mit der Musik werde ich noch nicht fertig, während das Theater mich anziehen beginnt. Mein junger Mentor verwickelt mich unversehens in die gelehrtesten Gespräche, immer darauf bedacht, meinen trägen Geist aufzurütteln. Nun, das habe ich ihm zur Pflicht gemacht, wenn es mir auch sauer wird. Von Landwirtschaft und Agrarpolitik versteht der Mann gar nichts, und das ist gut.«

Von Gina sprach dieser Brief kein Wort. Keine Frage erwähnte ihren Namen.

Daß Peter immer noch nicht an Gina

geschrieben hatte, wußte Tante Carla von dieser selbst. Gina litt unsäglich unter diesem Schweigen und kam hin und wieder nach Damerau, um sich von der alten Dame trösten und aufrichten zu lassen.

»Laß nur, Ginachen, laß ihm Zeit«, hatte sie ihr gesagt. »Er ist jetzt auf dem richtigen Weg. Bald wird er dich besser verstehen.«

»Sollst du auch nicht. Werde du nur eine gute Schauspielerin, eine berühmte Frau«, antwortete die Kluge lächelnd.

Achtes Kapitel

Seit drei Wochen war Peter Wendt in Rom.

Dieser Name hatte einen Klang, der die gigantische Wucht von Jahrtausenden in sich barg. Kultur, Geschichte, eine Fülle von Macht und wechselndem Geschick sagen in ihm beschlossen.

Peter Wendt staunte.

Die Stadt packte ihn, riß ihm förmlich Herz und Sinne auf. Die heitere Lebenslust Venedigs, die ihn beglückt und bezaubert hatte, wich einem anderen Rausch.

Damals, vor drei Wochen, als er nach Rom fuhr und aus der Ebene der schroff aufsteigende Kegel des Soracte auftauchte, ergriff ihn dieser seltsame Rausch, als stünde dieser Berg wie ein Wächter vor heiligem Land.

»Er kündigt Rom an«, sagte der junge Student Riedele feierlich. Er wollte reden erklären. Aber Peter verwies es ihm

»Still, Riedele, ich will jetzt nichts wissen.«

Er stand am Fenster und schaute. Braun unter einem wolkenreichen Dezemberabendhimmel dehnte sich die römische Campagna. Fern trotzte der Soracte. Dann erschienen die Sabinerberge und ein wenig später die Albanerberge, aber bald versank alles im Dunkel, bis sich der Himmel rötlich aufhellte vom Widerstrahl der tausend Lichter Roms. Riedele war aufgesprungen. Seine Hand deutete voraus.

Da stand am Horizont gewaltig und rund, schwarz gegen das verschwimmende Licht des Himmels eine Kuppel.

»Die Peterskirche«, sagte der Student.

\* \*

Riedele konnte mit seinem Schüler zufrieden sein. Während dieser drei Wochen, in denen sie Rom durchstreift hatten, waren Peter Wendts Fragen unerschöpflich gewesen.

Er war ein ganz anderer geworden, seit sie sich in dem kleinen Café in Venedig kennengelernt hatten.

Dem jungen Kunsthistoriker war diese Begegnung wie eine Fügung des Himmels erschienen, als Peter Wendt ihm am Schluß eines langen Gesprächs anbot, ihn auf seiner Reise durch Italien zu begleiten.

Damals waren Riedeles bescheidene Mittel fast aufgebracht gewesen, und er hatte vor dem Entschluß gestanden, entweder umzukehren oder sich eine Stellung als Deutschlehrer in einer italienischen Familie zu suchen.

Nun, das war dank Peter Wendts Angebot nicht nötig gewesen, und die Aufgaben, die ihm sein Schüler stellte — im stillen nannte er ihn sein Mäcen — hatten ihn gelockt.

»Ich bin Landwirt, Riedele, und habe mich mein Lebtag nicht um Kunst und Philosophie gekümmert. Wenn Sie es fertigbringen, mich dafür zu interes-

sieren, reise ich mit Ihnen durch ganz Italien.« So hatte Wendt gesagt.

Und der Student Riedele hatte es fertig gebracht. Er durfte stolz darauf sein. Er war unerbitterlich gewesen, hatte niemals nachgegeben. Hatte sich durch Trägheit, Widerspruchsgeist und Mißmut Wendts nicht abschrecken lassen.

Langsam, fast unmerklich für ihn selbst, war Peter Wendt ein anderer geworden. Jetzt ließ er sich nicht mehr widerwillig durch die Museen und Galerien zerren, jetzt gähnte er nicht mehr vor den gewaltigen Baudenkmalern, die Riedele ihm erklärte.

Von selbst formten sich nun die Fragen. Wißbegier, Lebendigkeit der Anschauung, Selbständigkeit im Urteil waren erwacht. Peter Wendt erlebte Freuden, die er nie gekannt hatte.

»Riedele, es ist herrlich! Mir ist, als hätte ich ein ganz neues Leben begonnen.«

Sie gingen durch die Via Nazionale, sahen Palmen, Gärten, prunkvolle Häuser. Dazwischen elegante Geschäfte und das Getriebe eines regen Verkehrs.

Sie gingen den Corso Umberto entlang, diese lange, schmale Straße, die Wendt aristokratisch nannte, denn die Häuser standen darin wie vornehme Patrizier, edel und zurückhaltend.

Und immer wieder fanden sie den Weg zum Forum.

»Sehen Sie diese Säulen,« sagte Riedele, »viel ist nicht mehr von ihnen übrig, aber noch das Wenige ist überwältigend.«

Manchmal waren die Morgen klar, dann war der Blick über das Forum, Palatin und Kolosseum mit der verblauenden Linie der Bergkette dahinter, groß und wunderbar einfach zugleich.

»Man könnte über diesen Eindrücken alles vergessen, wenn man nicht Deutscher wäre«, sagte Riedele einmal.

Dieses Wort rüttelte Peter auf.